

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1931**

401 (30.8.1931) Sonntagsausgabe



sich mit der Jugend selbst wieder verständigen kann. Man soll nicht übertrieben, es ist heute alles bitter und hart. Aber die Unsicherheit unseres materiellen Lebens drückt am schwersten auf die Jugend, die ihr Leben — umgeben von hohen Mauern — noch vor sich sieht. Politisch wirken sich diese Verhältnisse in der großen Heimatlosigkeit der jungen Generation aus: verbittert enttäuscht oder durch unüberbrückbare Gegensätze gespalten sehen wir

die politische Jugend. Man hat zu oft an den Idealismus appelliert und fast immer dabei an den Idealismus gedacht, der in den Parteiprogrammen seine Erfüllung finden soll. Jetzt führt der Weg zur jungen Generation nicht mehr über den mißbrauchten politischen Kredit, sondern über das menschliche Verstehen des Schicksals der Jugend, aus dem allein politische Neugestaltung und politisches Vertrauen wieder entstehen kann.

die Sachlichkeit derartiger „Kritiker“, deren es in Deutschland genügend gibt, zu beleuchten.

Da die ganzen Kosten dieses Erprobungsprogrammes, das nicht der Anfertigung eines Zeitrekordes, sondern der Schaffung von Verkehrsgrundlagen galt, von der „Dornier Metallbauten G.m.b.H.“, Friedrichshafen a. B., getragen wurden, muß man naturgemäß unter den heutigen schwierigen Verhältnissen neben dem eigentlichen Versuchsprogramm auch wirtschaftliche Gesichtspunkte beachten. Dies bringen es aber nun einmal mit sich, daß das allen bisher bekannten Flugzeugen an Größe weit vorausliegende Flugzeug an den einzelnen Flügen zu Propaganda zwecken vorgeführt wurde, wodurch verschiedentlich längere Aufenthalte bedingt wurden, die mit der technischen Erprobung, oder Bemühung an sich nichts zu tun hatten. Daß

die Vorführung der „Do. X“ jenseits des Ozeans ein voller Erfolg

für die deutsche Sache und das deutsche Flugwesen insbesondere war, beweist die anerkennende Stellungnahme der gesamten Presse und aller maßgebenden Behörden, sowie Persönlichkeiten in den berührten Ländern und Plätzen.

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß die Amerikaner in der letzten Zeit vor unserer Luftfahrt nicht mehr die Achtung hatten, die sie noch vor wenigen Jahren besaßen. Mit Hilfe des Dollars, mit dem Gutachten gekauft und Patente verlegt wurden, gelang es behauerlichsweise, alle Fortschritte der deutschen Luftfahrtindustrie einzuholen. Nun aber konnte unsere „Do. X“ erneut unter Beweis stellen, daß trotz des rollenden Dollars Deutschlands Flugzeugindustrie durch den Dornier „Do. X“ noch immer an der Spitze steht.

# Gronau in Amerika gelandet.

New York, 29. Aug. (Zuspruch.) Wie aus Ottawa in Kanada gemeldet wird, ist der deutsche Flieger von Gronau von Gronau kommend, nach Überquerung des Ozeans in dem Eskimodorf Povungtunuk in Nord-Quebec gelandet. — Povungtunuk liegt im Osten der Hudsonbucht. Es ist sehr schwer, nähere Nachrichten von dort zu erlangen. Die Landung erfolgte bereits in der Nacht zum Samstag. Wahrscheinlich wird von Gronau noch am heutigen Samstag den Weiterflug in der Richtung nach Chicago antreten.

## Marga von Ehdorf in Tokio.

Tokio, 29. Aug. (Zuspruch.) Marga von Ehdorf ist mit ihrem Junters-Junior „Ried in die Welt“ in Tokio eingetroffen und hat damit ihr Ziel in überaus kurzer Zeit erreicht.

Sie startete am 18. August in Berlin und folgte im allgemeinen der Route Moskau — Omsk — Irkutsk — Nankin — Söul. In durchschnittlichen Tagesleistungen von tausend Kilometern hat sie die 11 000 Kilometer lange Strecke in 12 Tagen zurückgelegt. Trotz mehrfacher Behinderung durch Nebel und einer Zwischenlandung auf der offenen Kirgisiensteppe. Professor Junkers hat der Fliegerin folgendes Telegramm geschickt: „Zur glücklichen Landung Ihres mit Energie und Magemut durchgeführten Fluges, auf den Sie stolz sein dürfen, beglückwünsche ich Sie von Herzen in aufrichtiger Freude. Hugo Junkers und Frau.“

## „Graf Zeppelin“ nach Südamerika gestartet.

Friedrichshafen, 29. Aug. (Zuspruch.) Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist Samstag 21.36 Uhr zu der zweiten großen Südamerikafahrt unter persönlicher Führung Dr. Edeners aufgestiegen.

Das Luftschiff wird folgenden Weg einschlagen: Rhonetal, Mittelmeer, Gibraltar, Madeira, Cap Verdeische und Kanarische Inseln. Sollten aber die Witterungsverhältnisse günstiger sein, so dürfte die Fahrt über die Westküste Spaniens gehen. — Die Besatzung des Luftschiffes besteht aus 42 Mann. Das Luftschiff führt Brennstoff für 100 Stunden mit sich. Die Gesamtstrecke, die das Luftschiff zurücklegen wird, beträgt etwa 16 000 Kilometer.

## Der Erfolg der „Do. X“.

Mit der glücklichen Ankunft des deutschen Flugzeuges „Do. X“ in New York ist der zweite Abschnitt des großen Erprobungsprogrammes erfolgreich beendet worden. Mit einem Jubel, wie er nach der ersten Landung des Zeppelin-Luftschiffes „LZ. 126“ (ZP. III), der letzten „Los Angeles“, damals in Amerika nach der geglätteten Atlantiküberquerung herrschte, ist auch unsere „Do. X“ von den Amerikanern empfangen worden, als der Riesenvogel mit 30 Fluggästen an Bord über den Wolkensträgern dahinzog, die Freiheitsstatue umkreiste, um dann im Hafen zwischen den Ozeandampfern glatt und sicher zu „wassern“.

Handelte es sich bei den Flügen bis Rio de Janeiro einschließlich der Überwindung des Südatlantik vor allem um eine eingehende technische Erprobung des Flugzeuges unter verschiedenartigen Betriebsverhältnissen, so wurde der Flug

von Rio nach New York als Verkehrsflug mit Fluggästen in einzelnen Etappen von 650 bis 1 300 Kilometer Länge zurückgelegt. Die gesamte Strecke betrug 11 500 Kilometer, die in 11 Flugtagen bewältigt wurde. Es wurden also durchschnittlich pro Tag über 1000 Kilometer planmäßig zurückgelegt. Als einziger Zwischenfall trat in Para infolge Motorfehlers eine Verögerung ein, die jedoch für die Beurteilung der Verkehrsbarkeit belanglos

ist; denn im regelmäßigen Flugbetrieb verfügt man an den anzufliegenden Häfen über das nötige Ersatzmaterial, um aufgetretene Schäden schnellstens zu beheben. Der geplante Weiterflug mit 11 Motoren wurden trotz gelungener Probeflüge wieder aufgegeben, als sich herausstellte, daß der Flugmotor in wenigen Tagen zur Stelle war.

Nachdem das Flugzeug in Para, also fast unmittelbar unter dem Äquator, mit 11 Motoren erfolgreiche Flüge durchgeführt hatte, brachte man Tatzarennachrichten über vergebliche Startversuche, weil es nicht bekannt ist, daß ein neu eingebauter Motor erst eine Zeit lang einlaufen muß, bevor er voll beansprucht werden darf. Schließlich wird ja bei einem Fluggewicht von 50 000 Kilo. eine gewisse Rollzeit auf dem Wasser benötigt. Diese Beispiele mögen genügen, um

# Die Forderungen des Katholikentages.

## Die Hauptveranstaltungen in Nürnberg.

Nürnberg, 29. Aug. (Zuspruch.) Am Samstag vormittag fand im Nürnberger Rathausaal eine überfüllte geschlossene Mitgliederversammlung im Rahmen des Katholikentages statt. Das Hauptinteresse hatte einem angekündigten, aber unterbliebenen Referat „Die gegenwärtige Lage der Katholiken in Spanien“ gegolten. Im Laufe des Vormittags behandelten fünf Vertreter eine Reihe sozialer und kultureller Fragen. Frau Dr. Kraebel sprach über „Frauenfragen“. Trotz der Veränderungen im Leben der Frauen in den letzten zehn Jahren sei ihre wesentliche Aufgabe Ehe und Mutterpflicht. — Direktor Schnippenlöcher forderte Kampf gegen die Erosifizierung der Männerwelt, die heute leider auch in der Ehe eine so große Rolle spiele. Der § 218 sei unbedingt in seiner heutigen Fassung aufrechtzuerhalten. Das sei aber nur unter Gestaltung besserer wirtschaftlicher Verhältnisse möglich. Prälat Neuh verdrängte sich über die Lösung der sozialen Frage und forderte Opferwilligkeit und Selbstlosigkeit bis zum äußersten. Generaldirektor von dem Welden sprach über das katholische Bildungsideal. Studienprofessor Schwerer aus München behandelte das Thema „Bildungs- und Erziehungsfragen“ und forderte Einschnitten gegen die Gottlosbewegung, Kampf dem starken Materialismus und übertriebenen Nationalismus.

Schriftleiter Ritter aus Köln verlas eine sehr beifällig aufgenommene

### Entschlieung.

in der u. a. gefordert wird: Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Voraussetzungen für das gesunde Wachstum des Volkes, Hilfe für den blutenden Mittelstand, Verbesserung des Bodenrechtes und der Heimstätten- und Siedlungsfrage, Schutz der sittlich-ethischen Ueberlieferung, verbesserter Schutz der Jugend, besonders gegen sexuelle Verirrungen, Verbesserung des Gesetzes über die Geschlechtskrankheiten, Zusammenarbeit der Katholiken mit anderen christlichen Konfessionen für die Erhaltung christlicher Sitten und deutschen Volkstums. Besonders bekämpft werden müsse die weitere Proletarisierung der Arbeiterklasse, die zerstörende Propaganda des Bolschewismus und dessen Kampf gegen die Kirche.

Als nächstjähriger Tagungsort wurde Essen a. d. Ruhr gewählt.

Zum Schluß der Mitgliederversammlung genehmigte die Versammlung einstimmig die Abendung eines Telegammes an den päpstlichen Nuntius in Madrid, indem die deutschen Katholiken ihre

warme Anteilnahme an dem jehigen schweren Los ihrer spanischen Glaubensgenossen betunden, denen sie ihre nie erlassende Treue versichern.

Am Samstag nachmittag fand eine Akademiker-versammlung der Bonifaziusvereingung statt, in der der bekannte Leitender Professor Dr. Muder mann eingehende Ausführungen zu dem Thema

### „Die soziale Ethik des Evangeliums“

machte. Diese Ethik sei überhaupt die einzige Möglichkeit, in den Wirrnissen und Nöten der jetzigen Zeit einen Lichtblick auf eine glückliche Zukunft zu schaffen. Die Zeit sei vorbei, in der nur Probleme um ihrer selbst willen gewälzt würden. Heute gehe es, sich auf die Grundlagen der Hilfsmöglichkeiten zu besinnen und auf dem festen Boden der Liebe und des Glaubens der notleidenden Menschheit ein Helfer und Retter zu werden.

### Die zweite Hauptversammlung

wurde eingeleitet durch die Rede des Dr. Karl Erbprinz zu Löwenstein-Wertheim über die katholische Jugend und die neue Zeit. Als zweite Rednerin sprach Frau Klara Siebert (Karlsruhe) über „St. Elisabeth und wir Frauen von heute“, wobei sie an den Wesen der Heiligen die Anwendung auf die heutigen Kämpfe der Frau zog. Die Heilige Elisabeth sei das leuchtende Vorbild für die Frau der neuen Zeit. Sie rufe das Weib auf zur Bundesgenossenschaft in der Familie, in allen wertvollen, werkschaffenden, pflegerischen und geistigen Berufen.

### Kirche und deutsches Volkstum

war der Titel, den Landgerichtspräsident Geheimrat Dr. Lorenz Rapp (Bamberg) seiner Rede voranstellte. Als geistige und sittliche Voraussetzung für die Verflechtung nannte er die drei ethischen Erfordernisse, der Ehrfurcht, der Tiefe und der Barmherzigkeit. Das grauenhafte Gespenst der Arbeitslosigkeit und des bitteren Mangels klopfte fast an jede Tür und lähme jedes Streben nach beruflicher und persönlicher Vollendung. In der heutigen Not liege die Kirche dem Volkstum nicht mit leeren Händen gegenüber. Sie bringe ihm in erster Linie die Ehrfurcht vor dem eigenen Gewissen und vor den Institutionen des Staates und der Kultur. Es müsse wieder dahin kommen, daß die ererbten sittlichen Werte des Volkes geachtet werden. So müsse das Volk in seinem eigensten Interesse den Weg zurückfinden lernen zu den Heiligentümern der Sitte und des Glaubens, zu Einfachheit und zum gesunden Familienleben.

## Der Schöpfer einer neuen Welt.

Ernest Rutherford zu seinem 60. Geburtstag am 30. August.

Von

Professor Dr. Paul Kirchberger.

Vielleicht war die Welt an großen Physikern niemals so reich wie gerade im Augenblick. Wir haben in Deutschland die beiden großen Theoretiker Planck und Einstein. Unter nördliches Nachbarland Dänemark hat durch die Persönlichkeit von Niels Bohr eine wissenschaftliche Bedeutung, die in keinem Verhältnis zur Kleinheit des Landes steht. Frankreich besitzt in Frau Curie eine ganz eigenartige Forscherpersönlichkeit (Frau Curie kann allein von allen Gelehrten zwei Nobelpreise ihr eigen nennen), und England hat Ernest Rutherford, den eigentlichen Begründer der neueren Atomtheorie.

Ob ist es mit der Schöpfung neuer wissenschaftlicher Gedankenwelten ganz ähnlich wie mit neuen Kunstströmungen. Ein überlegener Geist tritt mit neuen Gedanken auf, aber zuerst wird er nur von Wenigen verstanden; der großen Mehrzahl der Zeitgenossen erscheint er fast als abenteuerlicher Sonderling. Aber die Zahl der Anhänger wächst; auf die Dauer siegt der härtere Geist, die Denkwohnheiten der Menschen ändern sich allmählich, und schließlich wächst eine neue Generation heran, für die das einstmals so hart umämpfte Neue schon schließlichen selbstverständlich ist.

Der Mehrzahl der heute lebenden Naturforscher sind die Gedanken von Rutherford schon so wohlvertraut, daß es ihnen nicht ganz leicht wird, zu verstehen, wie sie überhaupt jemals Widerstände und Schwierigkeiten finden konnten. Schon vor Beginn unseres Jahrhunderts war der Gedanke, daß die Atome des Chemikers in Widerspruch zu ihrem Namen keine „unteilbaren“ Einheiten, sondern aus noch kleineren Einheiten zusammengesetzt seien, nichts weniger als neu. Es gab eine große Zahl wohlbekannter Tatsachen, die auf eine solche Lösung des Atomrausels hindeuteten. Seit Jahrzehnten war eine große Entdeckung in dieser Richtung zu erwarten, aber wie sie aussehen sollte, das wußte kein Mensch.

Als nun Frau Curie die Reindarstellung des Radiums gelang, das Strahlen von unerhörter Mächtigkeit ausstrahlte war das Stammen ob dieser Tatsache in der ganzen Welt groß, aber wohl die wenigsten ahnten, daß diese rätselhaften Vorgänge eine Art Selbststoffzerlegung der Atome seien, die hier ihr Allerinnerstes im wörtlichen Sinn dem forschenden Auge des Mensch enthüllten. Zwar war der Gedanke, daß die Urteilchen der Elektrizität zugleich auch die Urteile der Atome seien, schon von Becquerel und Rutherford geäußert worden. Aber Rutherford war der Erste, der zu genaueren Vorstellungen vorbrang, insbesondere auch der Erste, der klar erkannte, daß wir uns geradezu ungeheuerlichen Energien zu denken haben. Diese Atomenergien sind es, die sich beim Radiumzerfall zeigen und von selbst offenbaren.

Rutherford stellte Gelehe auf, nach denen dieser Zerfall vor sich gehen sollte. Er verfolgte die Vorgänge durch Experiment und durch Rechnung. Er war kühn genug, die Existenz von Stoffen anzunehmen, die noch kein Forscher gesehen hatte, die auch sofort wieder zerfallen sollten und deren Existenz auch nur angenommen wurde, weil die Rutherford'schen Gelehe es so erforderten. Alle diese Annahmen haben sich glänzend bestätigt, und es gibt keinen Physiker mehr, der ihnen widerspricht. Mit der Möglichkeit, einen Einblick



Ernest Rutherford.

in das Wesen der Atome zu gewinnen, war ein uralter Wunsch der Wissenschaft erfüllt. Aber keine Phantasie hat es vermocht, die Lösung des Rätsels auch nur zu ahnen, die sich nun dem durchdringenden Forscherauge Rutherford's enthüllte. „Der Windgeborene denke sich das Licht, die Farben, wie er will; erscheint ihm der neue Tag, ist ihm ein neuer Sinn“ läßt Goethe seinen Tasso sagen. Und dieser neue Tag hat eine ungeheure Bewegung in der Wissenschaft zur Folge. In der ganzen Welt widmeten unzählige Forscher ihre Lebensstätigkeit dem Ausbau der Rutherford'schen Gedanken, die bald den Großteil der physikalischen Forschungen ausmachten. Viele Institute und namhafte Zeitschriften widmeten sich ausschließlich der Erorschung der Radioaktivität.

Aber Rutherford's Gedanken wuchsen nicht nur in die Breite, sondern auch in die Tiefe. Es gelang ihm, Vorstellungen über den Atomkern zu bilden, ja sogar die Größe dieses geheimnisvollen Zu-

nersten der Atome, sowie die Größe der von ihm ausgehenden Kräfte abzuschätzen. Mit gleicher Meisterschaft handhabte er die beiden kleinsten Millimeter betrage. Aber was für schwierige, peinliche Experimente und die mathematische Rechnung. Es klingt ja ganz harmlos, wenn man sagt, daß der Durchmesser eines Atomsterns etwa ein Billionstel Millimeter betrage. Aber was für schwierige, peinliche Experimente, welche langwierigen Rechnungen müssen angestellt werden, ehe ein solches Ergebnis vorliegt!

Die Durchführung solcher Arbeiten stempelt Rutherford zu einem der größten Naturforscher aller Zeiten. Aber er übertraf sogar seinen eigenen Ruhm, als es ihm schließlich gelang, eine künstliche Atomzertrümmerung herbeizuführen. Er benutzte die Explosion der Atome, um kleinere Atome mit Atomtrümmern größerer Atome zu beschleßen, und es gelang ihm zu beweisen, daß alsdann auch eine Explosion des getrossenen Atoms eintritt, die niemals von selbst hätte erfolgen können. Er konnte zeigen, wie sich ein Wasserstoffatom aus einem Sauerstoffatom löste, und sogar den von ihm erzeugten Strahl im Lichtbild festhalten. Auch diese künstliche Atomzertrümmerung gab den Anstoß zu einer großzügigen wissenschaftlichen Entwicklung, die nun schon wieder einen besonderen Zweig der ganzen Atomtheorie bildet.

Ganz ungenügend haben muß Rutherford auch als Lehrer gesehen. Schon seit Jahrzehnten ist sein Laboratorium eine Art Wallfahrtsort der jungen physikalischen Talente Europas. Vielleicht hat seit Justus von Liebig kein anderer Forscher ein solches Uebergewicht als Lehrer erlangt wie er. Eine sehr große Zahl seiner berühmtesten Arbeiten trägt außer dem Namen noch einen zweiten Namen, und diese keine Mitarbeiter sind alle mehr oder weniger seine Schüler gewesen. In Deutschland sind von ihnen namentlich Otto Hahn, Leiter des Kaiser-Wilhelm-Instituts für Chemie, und Geiger, jetzt Professor in Tübingen besonders berühmt geworden. Sie sprechen mit großer Begeisterung von ihrem alten Lehrer.

Rutherford ist in Nelson in Neuseeland geboren, also eigentlich Australier. Er studierte zunächst in seiner Heimat, dann auf englischen Universitäten und hat seine Lehrtätigkeit hauptsächlich in Cambridge und Manchester ausgeübt. Den Nobelpreis erhielt er im Jahre 1908. Zu seinem 60. Geburtstag wird sich die ganze wissenschaftliche Welt in vereinigtem Dank an ihn und zu den besten Glückwünschen für ihn vereinigen.

Ein Preis für die beste Gegenwartsnovelle. Der von der „neuen Linie“ ausgelegte Preis von 15 000 RM., der jährlich in Höhe von 3000 RM. zur Verteilung kommt, ist, wie das Septembertest der Zeitschrift mitteilt, für das Jahr 1932 für die drei besten deutschen Gegenwartsnovellen ausgesetzt worden. Der Jury gehören an: Dr. Paul Fechter, Berlin; Dr. Alfons Paquet, Frankfurt a. Main; Frau Helene v. Nolth, Berlin; Dr. Wilhelm von Scholz; Dr. Bruno C. Werner, Berlin.

Ein französisches Theater in Berlin ist, wie die Zeitschrift „Mans“ zu melden weiß, bereits für diesen Herbst geplant. Die Leitung soll der bisherige Direktor des Theatre Pigalle in Paris Dulain übernehmen.

# Amerikanische Eindrücke

Von Erwin Berghaus.

## Amerika ist züchtig.

**IV.**  
Auch nachts um drei könnte eine junge New Yorkerin — aber das tut sie natürlich nicht — unbegleitet nach Hause gehen. Sie würde jedenfalls eher von Raubmördern, Handtäschchenentziehern und Bettlern als von „Ansprüchlichen“ behelligt werden. Hüten Sie sich vor dem Nachsteigen — das ist das erste, was gute Freunde einem ans Herz legen. Und wenn Aphrodite persönlich vor Ihnen dahinschwebte, seien Sie vorsichtig, junger Mann: ihre zierliche Hand hat im Rücken den nächsten Schupo herbeigewinkt — und dann erzählen Sie dem Fremden so erschütternde Geschichten, daß er schon die Stimme der Häfcher hört, die ihn auf dem elektrischen Stuhl Platz zu nehmen bitten. Den Stuhl besetzte, aber es steht fest: Einer Dame, der man noch nicht vorgestellt wurde, Schuß und Regenschirm anzubieten, das muß ein teures Vergnügen sein und muß mehr behördlich eingewogene Dollars kosten, als ein ganzer Regenschirm wert ist.

Ihrerlei wundern sich nachts die europäischen Männer, daß kein weibliches Wesen sich um sie zu kümmern scheint. Zustände etwa wie in der Berliner Friedrichstraße, wo man um dieselbe nächtliche Stunde an die mittelalterlichen Methoden des Kermelausreichens erinnert wird, gibt es allerdings in New York nicht — es sei denn in den Hafenvierteln Manhattan, in deren mächtig beleuchteten Labryrinten man ja nach Peterabend nichts verloren hat. Im Bereich des Broadway aber sorgen geheime Mächte dafür, daß auch die männlichen Nachtwandler nicht gefährdet werden. So blüht der flüchtige Besucher in das merkwürdig unschuldsvolle Antlitz einer Weltstadt, und wenn er ein Deutscher ist, so wird er, heimgekehrt, einen Vortrag halten über den moralischen Blütenhne, unter dem New York nachts schlummert.

## Nächtlicher Benzinmangel.

Wer sich längere Zeit draußen umsieht, hält diesen Vortrag nicht. Auch die Städte des Südens haben in der Nacht ihre Friedrichstraße. In St. Louis zum Beispiel kann man sehen, daß plötzlich ein Kraftwagen dicht neben dem einsamen Spaziergänger stillsteht und die Injassien lächelt. Zum erstenmal widerfuhr mir das auf der Jefferson-Avenue, nachts um eins. Ein Kabriolett knirschte sanft in den Bremsen, ich sah zwei junge Damen mit eifrig winteln, und noch ehe ich, ahnungslos Fremdling in dieser Stadt, ihnen erklärt hätte, die erwartete Frage nach dem kürzesten Weg Richtung Chicago leider nicht beantworten zu können, stötte eine süße Stimme: „Do you want to have a nice time with us?“ Und als ich, ungeachtet der liebenswürdigen Aufforderung, zwischen ihnen Platz zu nehmen, äßerte: „ob ich ihnen denn nicht wenigstens einen Dollar schenken wollte.“ Wir haben nämlich kein Benzin mehr!

Raum waren sie, ohne Benzin, weitergedrauft, hielt wieder ein Wagen zwei Schritt neben mir, und wieder: Betriebsstoffmangel. Ich habe diesen Mangel dann in einer Viertelstunde noch einhalbhundertmal erlebt. Zuletzt brauchte ich, ums abzukürzen, nur mit zwei Fingern: „Dante, nein“, zu winteln — dann wurde gar nicht erst gebremst. Und dann hat man längst aba gesagt und notiert, daß in dem Kraftwagenland, was ja nicht wundernimm, eben auch diese Art Liebe sozusagen auf die Räder gekommen ist.

## Hotelporriers vermitteln Gesellschaft.

Keht man darauf ins Hotel zurück, ist Amerika wieder züchtig. Im Zimmer empfiehlt nicht nur ein Anschlag „zur Vermeidung unangenehmer Situationen die Prohibitionsgehe nicht zu mißachten“ — sondern man gibt Ihnen auch schwarz auf weiß zu verstehen, daß Güter der Moral (wörtlich: moral save guards) im Hause tätigt sind. Deshalb wundern Sie sich beinahe, wenn Sie zufällig auf dem Flur einer Ihrer Zimmernachbarrinnen ansichtig werden, die sich im Pyjama von ihrem Herrn Bruder verabschiedet. Ueberraschen könnte auch der fröhliche Lärm hinter jenen Türen, vor denen morgens Batterien leerer Sodasflaschen und Whiskygläser stehen — aber die Behauptung, daß die Besitzer des großen Hotels gerade dann, wenn ihnen die Bewirtung einer „Party“ winkt, ihre Moralbeamten schicken, muß eine Verleumdung sein. Ueberhaupt sind die Hotelleute rührend nett. Wenn Sie da beispielsweise einem der wohlwollenden Herren am Schalter Ihre anscheinend unüberwindliche Einjamkeit schildern, dann lächelt er, blättert in seinem Notizbuch und fängt schon an zu telefonieren. Was ich, ernsthaft, nicht mißzuverstehen bitte: die junge Dame, die Sie unter seinem Protektorat kennen lernen, ist eine Dame. Die Gesellschafterin eines Abends, Dolmetscherin in der noch unentfegelten Fremdheit der großen Stadt und vielleicht, später einmal, freundliche Erinnerung an ein Wesen,

das Führerdienste tat wie ein Mann — und doch, Gott sei Dank, feiner war.

Wenn Mary in der Halle erscheint, ist sie, aus der Entfernung gesehen, eine Schönheit; von nah betrachtet — ist Mary hübsch. Eine allgemeingültige Beobachtung übrigens auf allen Bummelboulevards Amerikas: zehn Meiler weit — ist fast jede der so klug zurechtgemachten Töchter dieses Landes eine Greta-Garbo, eine Dolores-del-Rio-Schönheit, die einen bestürzt, in der Nähe beruhigt man sich wieder.

Tagsüber tippt Mary. In einem dieser vierzigstündigen Wolkenstrahler, die, wenn man im Sommer vom Nachbarraum hinüberhorcht, aus allen Fenstern wie ein Uhrwerk ticken — wegen der Schreibmaschinen. Morgens und abends fährt Mary Untergrund. Wie sich da die Männer in den Hauptverkehrszeiten, wo man eingepfercht steht, benehmen — ich mag gar nicht beschreiben, es ist eine Schande, mein Herr! „Was ihr Chef verdient, das weiß Mary genau. Sie und ihre Kolleginnen wissen vom amerikanischen Schimmelplennig: es ist viel Geld. Aber der Bock — so nennen sie den Chef hierzulande — soll sich vor der Dorothy hüten! Hofmaden und dann nicht heiraten? Da müssen Männer schwer blechen ...

## Erlebnis im Kino.

Also Mary ist wie gesagt eine Dame. Und weil sie eine Frau ist, freut sie sich wie ein Kind, wenn man ihr Kleid schön findet; ein Kompliment über Hautfarbe und Augenglanz klingt ihr melodischer als eins über das Innenleben; das ist in New York-City nicht anders als in Tokio, Kairo und Köln am Rhein. Selbstverständlich gehen wir in die Movies — ohne Kinos wären in dieser Weltstadt Vergnügungslustige verraten und verkauft. Im Himmel der Filmsterne mit ihren vierstelligen Wochenscheids, ihren Liebchaften, weiß Mary Bescheid ... Am Ende der Vorstellung bleibt sie zunächst sitzen, wie es alle ihre Nachbarinnen im Parkett und auf den Rängen tun. Um sich zu pudern. Den Lippenstift könnte eine Amerikanerin, wenn es sein müßte, entbehren, nicht aber die Puderdose. Wenn der Saal hell und der Paramountlöwe auf der Leinwand blaß wird, zücken Sie, reihenweise, die kleine Quaste — es sind ein paar sonderbare Sekunden — und dann erst erhebt man sich und es beginnt der Umzug ins Restaurant. Mary kennt das Allerfeinste. Ihre Finger erledigen Hummer so geschickt wie manierlich. Und um an den Strand, etwa nach Coney Island hinauszufahren, nein, dazu ist es auch um zwölf nicht zu spät. Da wird am Atlantik gelacht, da schmettert der Januskopf eines gigantischen Lautsprechers nach zwei Seiten die Schläger der Stunde, und irgendwo leuchtet ein großes Schild: „Tanz unter den Sternen“.

Schließlich begleitet man Mary nach Hause — bis an die Tür; und weil Mary — jetzt sag ichs zum drittenmal — eine Dame ist, mag ich im Auto gesehen, daß sie plöcklich: „Do not do that!“ sagt, was auf Deutsch heißt: „Nun wollen wir mal alle artig sein!“ ... Geb wohl, Mary, Argendeimal wird noch ein Gruß kommen, der aus nichts besteht als aus einer Karte mit ihrem Namen — und das wird eine erschütternd bunte Ansichtspostkarte sein.

Uebbrigens, das ist hier so Sitte, wird Mary früh heiraten. „Er“ wird ein besseres Auto als meine Mietdroische und ein Pantofonto haben, das dem Unwetter an der Börse standhält. Indessen ehe es so weit ist, wird sie die seidenen Strümpfe, die er, ohne damit den gesellschaftlichen Anstand zu verletzen, ihr schenken darf, genau auf ihre Qualität prüfen. Und auch bei der Wahl des abendlichen

Restaurants, die sie selber trifft, wird sie sich gründlich darüber unterrichten, ob ihm das Geldausgeben für eine Frau Spaß macht. Jeden Sonntag holt er sie im Auto ab, aber es wird lange dauern, bis ihm die Frage zu stellen erlaubt ist: „Mary, nimmst du die Wanderschuhe mit?“ Diese Wanderschuhe nämlich, habe ich mir von Sachverständigen erzählen lassen, spielen im Auto-Liebesleben eine Rolle: sollte es einmal mitten im Wald eine Panne geben und eine kleine Wanderung notwendig sein, kann man sie so bequem mit den Stöckelschuhen vertauschen, die dann keinen Schaden leiden. Und wenn er ein Glücklicher ist, antwortet Mary: „May be, vielleicht“ — und dann packt sie, die ihm längst beigebracht hat, daß sie nie unterm Pantoffel stehen wird, ihre berben Schuhe ein.

## Geheimnisvolle Autos.

Da ich solcherweise, ohne es zu wollen, auf die vielbesungenen Liebesfahrten im Auto zu sprechen gekommen bin, muß ich gestehen, daß ich mit der Neugier nach diesen „Bedding-Parties“ schon bei meinen amerikanischen Mitreisenden, zwischen Bremen und New York, unliebsames Aufsehen erregte. „Ein echt europäisches Märchen, junger Freund! Wir Amerikaner ...“ Und dann entwarf sie ein so erstaunliches Gemälde von der hundertprozentigen Züchtigkeit ihres Volkes, daß ich mich beunruhigt nach den Vorzeichen eines besitzenden Gelächters umfah. Aber ohne Erfolg. Ein Zufall, der Sinn für Humor hatte, spielte uns, noch während die New Yorker Hafenspolizei an Bord umging, eine neue Zeitung in die Hände, in der, spaltenlang unter vierfacher Schlagzeile, von Bedding-Parties die Rede war. Es hatte einen besonderen Grund. Ein armer Irzer war darauf verfallen, revolverbewaffnet sich an die mit verhängten Fenstern in der Dämmerung parkenden Liebesautos heranzupürchen, die Tür aufzureißen und auf die männliche Hälfte der Insassen zu schießen. Und weil er gekert zum drittenmal einen Liebhaber mit der Kugel getroffen hatte, konnte auch die in diesem Punkt wohl-erzogene öffentliche Meinung nicht mehr länger den Mund halten. Ihre Redseligkeit aber war ein Ausnahmefall. Denn von gewissen erotischen Dingen spricht ein Yankee nicht gern — sowenig wie von den Tuden oder von den Negern.

## Verboden ist ...

Wie hunderte seinesgleichen ist sich zum Beispiel der vortreffliche Bürgermeister der Stadt Willacohee darüber klar geworden, weil der Staat in seinen Grundgesetzen durch diese Minne unterminiert wird, darum muß man etwas dagegen tun. Der New Yorker Herald drückt seine neueste Verfügung ab, laut deren es „vom heutigen Tage an für jedermann ungeleglich sein soll, nach 12 Uhr nachts und von da bis zum Tagesanbruch irgendein anderes Haus zu betreten als dasjenige, das als ein offenes Wohnhaus bekannt ist, es sei denn, daß der Betreffende dem diensthabenden städtischen Marschall einen triftigen und ausreichenden Grund angeben kann und dieser Grund dem Marschall als ausreichend erscheint.“ Und verboten ist es vom selbigen Tag an, jedem verheirateten und nicht geschiedenen Mann, mit einem oder mehreren unverheirateten Mädchen reitend oder fahrend angetroffen zu werden, es sei denn unter Umständen, die jeden Gedanken an Unsitlichkeit ausschließen.“ Wenn trotzdem ein Willacoheer mit einer Willacocheerin — Achtung, so drohen „hundert Dollar Buße oder Gefängnis oder harte Arbeit in den Straßen der Stadt — aber nicht über dreißig Tage“. Wer lacht da? Wer sagt Heuchler? Der Bürgermeister meints bitter ernst. Stadtväter und andere Väter sind hier aus Ueberzeugung so. Und als der Allmächtige von Willacohee den Erlaß unterzeichnet, der seinen männlichen Untertanen verbietet, nach Mitternacht „mit einer Frau oder einem Mädchen umherzufahren“, da hat er, ich wette tausend gegen eins, nicht mit den Augen gewinkert.

(Fortsetzung folgt.)



Humor des Auslandes.

... n Tag — haben Sie nicht ein Mittel gegen Bienenstiche?“ (Judge.)

# Kein Qualitätsschuh in ganz Europa wird so viel getragen wie Salamander.

# Das beweist, dass Salamander-Qualität zu Salamander-Preisen Rekordleistung ist.

12<sup>50</sup> 15<sup>50</sup> 18<sup>50</sup> 21-



# SALAMANDER

KARLSRUHE

KAISERSTR. 175

# Die Minderheiten tagen in Genf

## Eröffnung des 7. Kongresses / Starke Beteiligung der deutschen Minderheiten.

\* Genf, 29. August. (Kunstsprach.) Der siebente europäische Minderheitenkongress ist am Samstag vormittag hier unter dem Vorsitz des ehemaligen slowenischen Abgeordneten Dr. Bilfan eröffnet worden. An dem Kongress nehmen Vertreter von vierzig europäischen Minderheiten aus vierzehn Staaten teil. Besonders stark sind die deutschen Minderheiten auf dem Kongress vertreten, die die bekannten deutschen Minderheitenführer aus der Tschechoslowakei, Rumänien, Polen, Ungarn, Lettland, Estland, Südslawien und Litauen entsandt haben. Unter ihnen sieht man die Abgeordneten Ullrich, Graebe, Roth, Dr. Schiemann u. a. Zum erstenmal nehmen an dem Kongress die Vertreter der griechischen Minderheiten auf den Inseln der Dodekanes-Inseln teil. Stürmisch begrüßt wurden die Vertreter der Katalanier, die seit Jahren in der Minderheitenbewegung mitarbeiten. Im Auftrag des Obersten Macia überbrachte der katalonische Minderheitenführer die Wünsche der katalonischen Bevölkerung für die Arbeit des Kongresses. Vom Führer des Deutschtums in Rumänien, Rudolf Wandtschka, dem gegenwärtigen Staatssekretär im rumänischen Kabinett war ein Begrüßungstelegramm eingetroffen. Der Kongress wurde durch den Präsidenten Bilfan in deutscher Sprache eröffnet.

### Der Bericht über die Lage der Minderheiten.

Die bereits vor zwei Jahren in Angriff genommene Veröffentlichung des authentischen Materials über die Lage der Minderheiten in den Staaten Europas, die dem Minderheitenkongress vorliegt, enthält die von den Führern der Minderheiten verfaßten Berichte über die Lage von vierzig Minderheitengruppen, die in vierzehn europäischen Staaten leben und vierzehn Völkern angehören. Das außerordentlich umfangreiche Dokumentenmaterial gibt eine einzigartige Darstellung der wahren Lage der Minderheiten und einen einwandfreien, zusammenfassenden Ueber-

blick über ihre ethnographischen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse. Dieser Veröffentlichung wird allgemein größte Bedeutung beigemessen, da damit zum erstenmal eine wirklich authentische und zusammenfassende Darstellung der Lage der Minderheiten vorliegt, die zweifellos auch für die Arbeiten des Völkerbundes auf dem Minderheitengebiet von größter Bedeutung sein wird.

Der Generalsekretär des Minderheitenkongresses Dr. Amende weist in einer Einleitung zu der Publikation darauf hin, daß die Minderheiten es für ihre Pflicht gehalten hätten, die Öffentlichkeit der Welt über die wahre Lage der Minderheiten zu unterrichten und damit ihrerseits zur Klärung und Lösung dieser wichtigsten Frage in Europa beizutragen. Aus dem umfangreichen statistischen Material geht hervor, daß das Nationalvermögen der Minderheiten sich seit dem Kriege um 40 bis 60 Prozent vermindert hat. Ferner enthält die Veröffentlichung bedeutendes statistisches Material.

### Söllennaschine in der Konfervenbüchse.

\* Paris, 29. Aug. In Meaux sind zwei Männer einem Sprengstoffanschlag zum Opfer gefallen. Der Führer eines Lastkraftwagens fand bei der Säuberung des Wagens in der Garage ein Paket, das der Anschrift nach für ihn bestimmt war. Der Inhalt war als „Zerbrechlich“ bezeichnet. Das Paket enthielt zwei Konfervenbüchsen, die der Empfänger für ein harmloses Geschenk hielt. Er bat einen in der Garage beschäftigten Arbeiter, die Büchsen zu öffnen, was dieser auch bereitwillig tun wollte. Als er eine der Büchsen zwischen die Knie geklemmt hatte und den Deckel mit einem Büchsenöffner bearbeitete, erfolgte eine heftige Explosion, durch die der Arbeiter auf der Stelle getötet wurde, während der

Chauffeur schwere Verletzungen davontrug. Durch die Explosion entzündete sich auch ein Benzinbehälter, doch gelang es herbeieilenden Arbeitern, das Feuer in der Garage im Keim zu ersticken. Die polizeiliche Untersuchung ist bisher vollkommen ergebnislos verlaufen. Der Empfänger der Söllennaschine war an seiner Arbeitsstelle allgemein beliebt, so daß der Anschlag auf ihn gänzlich unerklärlich erscheint.

### Rücktritt des D.S.B.-Vorsitzenden.



Der Vorsitzende der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik, Rechtsanwalt Dr. Franz Paul Lang, hat sein Amt niedergelegt. Dr. Lang war Mitinhaber des Münchener Fankhauses Rüdiger & Lang, durch dessen Zusammenbruch die D.S.B. ihr Guthaben verloren hat.

### 21. Deutscher Turntag eröffnet.

\* Berlin, 29. Aug. Der 21. Deutsche Turntag wurde am Samstag vormittag im Sportforum im Grunewald eröffnet. Dr. Thiemer, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft sprach über die Auslandsarbeit der Deutschen Turnerschaft. Im Anschluß daran wurde die Bildung eines Kreises „Ausland“ beschlossen. Der frühere Reichswehrminister Dr. Gehler hatte sich die vaterländische Aufgabe der Deutschen Turnerschaft zum Thema genommen. Die Wahlen ergaben das Verbleiben von Direktor Reuendorff (2. Vorsitzender und Jugendwart), Steding (Oberturnwart), Schneider (Männerturnwart), Braungardt (Spielwart) und Wiedemann (Preiswart) in ihren Ämtern. Abgeschlossen wurde die öffentliche Sitzung mit der Verlesung des Antworttelegramms des Herrn Reichspräsidenten, das folgenden Wortlaut hat: „Den zum Deutschen Turntag versammelten Führern der Deutschen Turnerschaft danke ich herzlich für das freundliche Meingedenken und die Grüße, die ich mit den besten Wünschen für den guten Erfolg ihrer Beratungen erwidere. Möge die verdienstvolle Arbeit der Deutschen Turnerschaft die körperliche Gesundheit des deutschen Volkes fördern und die innere Kraft und Einigkeit mehrten helfen.“

# R W N D F U N K

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A.-G. ◀ Mühlacker 833 kHz (360 m) ▶ Freiburg i. Br. 527 kHz (569 m)

**RADIO-KÖNIG** Neue Radio-Empfangs-Apparate von  
**Telefunken, Siemens, Saba, Seibt, Blaupunkt**  
 Das bekannte Fachgeschäft von Ruf  
 Kaiserstraße 112 Telefon 2141  
 Verlangen Sie Prospekte und Vorführung.

<b>Sonntag, 30. August.</b> 7.00 Hamburger Sinfoniekonzert. 8.00 Gumnaktif. 8.30 Morgenkonzert. 9.00 Festgottesdienst im Stadion anlässlich der 70. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands. 10.30 Unterhaltungskonzert.	11.30 Reichssendung Johann Sebastian Bach, Kantate zum 18. Sonntag nach Trinitatis „Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben“. 12.00 Klavierkonzert. 12.30 Sereuaden auf Schallplatten. 13.00 Kleines Kapitel der Zeit. 13.15 Schallplattenkonzert. 15.00 Stunde der Jugend: Kasperle-Theater.	16.00 Nachmittagskonzert. 18.00 Otto Kind liest aus seinem Novellenbuch „Kameraden im Schicksal“. 18.30 Sportbericht. 18.55 Soubharmouika-Konzert. 19.45 Musik-Programm. 22.15 Wetterbericht, Nachrichten. 22.35-24.00 Unterhaltungskonzert.
<b>Montag, 31. August.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Sundes Schallplattenkonzert“. 13.30 Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend bis 14.30: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	14.30-15.00 Spanischer Sprachunterricht. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 Vortrag: Rundfunkübertragungen und internationaler Programmaustausch. 19.05 Vortrag: Kapitän Berger, der deutsche Ravelmeister von Honolulu.	19.30 Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45 Unterhaltungskonzert. 20.30 Kurzgeschichten. 21.00 Konzert. 22.15 Zeitbericht. Das erste Parlament der spanischen Regierung. 22.55 Wetterbericht, Nachrichten.

**RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER Karlsruhe**  
 Markgrafenstr. 51 b. Rondellplatz  
 Neue hochwertige Empfangs-Geräte für Anspruchsvolle: 4 Röhren-Empfänger: **Blaupunkt W 400** und andere  
 Besuchen Sie meine Dauer-Ausstellung. — Lass. Sie sich die Apparate in Ihrer Wohn-umgebung vorführen!

<b>Dienstag, 1. September.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Sundes Schallplattenkonzert“. 13.30 Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend bis 14.30: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 16.30 Frauenstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 Die Eisenbahnfahrt in rechtlicher Behandlung. 19.05 Englischer Sprachunterricht.	19.30 Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45 Unterhaltungskonzert. 21.15 Deutsche Humoresken: Hans Sachs. 21.45 Walter Kemann spielt aus eigenen Klavierwerken. 22.15 Wetterbericht, Nachrichten. 22.50-23.30 Tanzmusik.
<b>Mittwoch, 2. September.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 Aus italienischen Övern. 13.00 „Joseph Sando: VI. Sinfonie“.	13.30 Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend bis 14.15: „Kraus Schubert: Streichquartett G-Dur op. 125“. 16.00 Kinderstunde. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 „Kodias und Weddas auf Genou“.	19.05 Esperantofest. 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45 Unterhaltungskonzert. 21.00 Arbeiterdiskussion. 21.45 Sinfonie. 22.15 Wetterbericht, Nachrichten.

**Radiospezialgeschäft L. Schandelwein**  
 Karlsruhe/Rh. — Telefon 1173 — Amalienstr. 14 bei der Karlstr.  
 Die neuesten Modelle von Saba, Lorenz, Lumophon, Schaub, Owin, Stassfurt u. Grawor

<b>Donnerstag, 3. September.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Sundes Unterhaltungskonzert“. 13.30 Wetterbericht, Nachrichten. — Anschließend bis 14.30: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts.	14.30-15.00 Spanischer Sprachunterricht. 15.30 Stunde der Jugend. 16.30 Schallplattenkonzert. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 Kleine Geschichten von Max Barth.	19.05 Siedlungsfragen. 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht. 19.45 Anekdoten. 20.00 Nichts als Kindereien! 21.45 Kammermusik. 22.15 Wetterbericht, Nachrichten. 22.50-23.00 Tanzmusik.
<b>Freitag, 4. September.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.35 „Alle Tanzmusik“. 13.30 Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend bis 14.15: „Richard Strauß: Don Juan op. 20“.	14.30-15.00 Englischer Sprachunterricht. 17.00 Nachmittagskonzert. 18.30 Zeitangabe, Landwirtschaftsnachrichten. 18.40 „Disfunktionalität“. 19.05 Tiere als Parasiten und Krankheitsüberträger. 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht. Ueberblick über die Hauptverhältnisse der kommenden Woche in Esperanto.	19.45 Peter Bach singt zur Laute. 20.15 Am Janfäfelboom. 21.15 Konzert. 22.15 Bekanntgabe von Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, Sportvorbericht. 22.40-24.00 Tanzmusik.
<b>Samstag, 5. September.</b> 5.55 u. 6.30 Gumnaktif. 10.00 Schallplattenkonzert. 11.00-11.15 Nachrichten. 12.05 Dankverlesung der Reichspost. 12.35 „Unterhaltungskonzert“.	13.30 Nachrichten, Wetterbericht. — Anschließend bis 15.30: Fortsetzung des Schallplattenkonzerts. 15.20 Stunde der Jugend. 16.30 Schallplattenkonzert. 17.00 Nachmittagskonzert.	18.30 Zeitangabe, Wetterbericht. 18.40 Neuzzeitliche Badeanlagen. 19.05 Spanischer Sprachunterricht. 19.30 Zeitangabe, Wetterbericht, Sportbericht. 19.45 Populäres Konzert. 22.15 Wetterbericht, Nachrichten. 22.35-24.00 Unterhaltungskonzert.

Bitte lassen Sie sich das Gerät, das Ihnen am besten zusagt, durch unseren Ingenieur unverbindlich zu Hause vorführen.  
 Gebrauchte Apparate moderner Konstruktion in großer Auswahl.  
 Wir nehmen auch ältere Pianos in Zahlung.  
**Radio- und Musikhaus Schlaile**  
 Kaiserstr. 175 Telefon 339

An dieser geeichten „Mende-Skala“ erkennen Sie den modernsten Empfänger!  
 Kein Suchen • Kein Umrechnen • Nur noch Einstellen  
 Die geeichte Skala ist das Zeichen größter Präzision. Die „MENDE-SKALA“ ist ein großer, aber nicht der einzige Vorzug des „MENDE 169“. Hohe Trennschärfe, unbedingte Ausschaltung des Ortsenders und die fabelhaft leichte Bedienung zeichnen „MENDE 169“ besonders aus. Deshalb treffen Sie Ihre Entscheidung erst dann, wenn Sie „MENDE 169“ mit der „MENDE-SKALA“ gehört und selbst bedient haben. Es ist Ihr Vorteil.  
**MENDE 169** SYSTEM GÜNTHER  
 WECHSELSTROM — GLEICHSTROM  
 MENDE 169 RM. 169.—, dazu einen MENDE-Lautsprecher  
 ZU HABEN NUR IN FACHGESCHAFTEN

**Die Bank des Mittelstandes und Hausbesitzes** auf Selbsthilfe aufgebaut, bedient die Kundschaft individuell und entgegenkommend.  
 Annahme von Spareinlagen von jedermann zu zeitgemäßen Zinssätzen.  
**Landesbank für Haus- und Grundbesitz**  
 Karlsruhe o. G. m. b. H. Amalienstraße 91  
**Garantiemittel: Drei Millionen Goldmark**

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. August 1931.

Großer Freiballon-Wettbewerb in Karlsruhe.

Sechs Freiballone starten in Karlsruhe zum ersten südwestdeutschen Freiballon-Wettbewerb.

Zu dem als unbefristete Wettfahrt vom Badisch-Bälzischen Luftfahrerverein Karlsruhe ausgeschriebenem Freiballon-Wettbewerb, der am Sonntag, 13. September, ab hier, Gaswert-Ost (Mehlpfad), stattfindet, ist die zugelassene Höchstzahl von 6 Meldungen bereits eingegangen.

Es beteiligen sich folgende Ballone: 1. „Darmstadt“ der Flugportlichen Vereinigung der Technischen Hochschule in Darmstadt, 2. „König“ des Kölner Klub für Luftfahrt in Köln, 3. „Münster X“ der Luftfahrervereinigung für Münster und das Münsterland in Münster i. W., 4. „Stragula“ des Württembergischen Luftfahrerverbands in Stuttgart, 5. „Droy“ des Frankfurter Vereins für Luftfahrt in Frankfurt a. M., 6. „Mannheim“ des Badisch-Bälzischen Luftfahrervereins in Mannheim.

Der Start der Ballone wird am Sonntag, den 13. September, bereits vormittags 9 Uhr erfolgen. Am Nachmittag findet auf dem Flugplatz eine Flugveranstaltung mit umfangreichem Programm statt, in dessen Mittelpunkt die Kunstflugvorführungen von Gerhard Fieseler, dem deutschen Kunstflugmeister und seiner Schülerin Fräulein von Biffing stehen. Außerdem wird erstmals ein kombinierter Staffettenwettbewerb zwischen Säfern, Kraftfahrzeugen und Flugzeugen ausgetragen werden.

Gegen die überhöhten Ladenmieten.

Seitdem die Preisfrage im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterungen steht, ist der Einzelhandel mit Erfolg bemüht, das Preisniveau den Kaufkraft-Verhältnissen des Konsums anzupassen. Er ist in diesen Bestrebungen sehr stark durch die sachlichen Anstöße seiner Geschäfte behindert worden, insbesondere hat die Mietpreisbildung für freie gewerbliche Räume infolge der katastrophalen Umzugsrückgänge zu einer unerträglichen Belastung des Einzelhandels geführt. Diese Belastungen, deren Tragbarkeit bei normalen Zeiten nicht mehr für den Einzelhandel möglich war, aber vollends jetzt bei der Zuspitzung der wirtschaftlichen Verhältnisse dazu angehen, die mittleren und kleinen Einzelhandelsbetriebe aus der Wirtschaft vollkommen verschwinden zu lassen, hat der Reichsverband Deutscher Herrenausstattungs-Geschäfte E. V., der seit langem schon zum Anlaß genommen, gemeinsam mit der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels eine Regelung dieser Fragen auf geistlichem Wege zu erreichen.

Neuerdings ist der Reichsverband Deutscher Herrenausstattungs-Geschäfte an die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels und an die zuständigen Ministerien mit dem dringlichen Antrag herantreten, diese Fragen im Wege der Not-Befehlsgabe vorläufig interimistisch zu regeln. In diesem Antrag wird verlangt, im Wege der Notverordnung paritätische Schiedsstellen mit Erklärungsanspruch und der Befugnis verbindlicher Schiedssprüche zur Abänderung überhöhter Ladenmieten zu schaffen und zwar an solchen Plätzen, wo die zuständigen Einzelhandels-Organisationen einen beratigen Antrag stellen und die begründete Vermutung erbringen können, daß das Ladenmieten-Niveau an dem betreffenden Ort ganz oder teilweise erheblich überhöht ist. Die jüngsten Umfragen ergeben, daß die Ladenmieten weitgehend als überhöht angesehen werden können, und daß sich die Klagen hierüber nicht nur auf Großstädte beschränken, sondern auch aus mittleren und kleineren Städten kommen.

Neckarten auf der Reichsbahn.

Nach langen Vorarbeiten ist jetzt die Frage der Einführung von Neckarten auf der Reichsbahn so weit gediehen, daß die Reichsbahn-Verwaltung die im Benehmen mit den betriebl. Spitzenorganisationen der Wirtschaft und der reisenden Kaufleute ausgearbeiteten Vorschläge in den nächsten Tagen der Hauptverwaltung in Berlin zur endgültigen Entscheidung einreichen werden. Die Hauptverwaltung wird dann im Laufe des September die notwendigen weiteren Schritte unternehmen. Aller Voraussicht nach darf man jedoch nicht vor November mit der Einführung der neuen Neckarten rechnen.

Der gelamte Bereich der Reichsbahn ist in etwa 15 Neckarten eingeteilt. Neben den großen Neckartenbezirken sind noch Neckarten für kleinere Wirtschaftskreise vorgesehen, die jetzt ausgearbeitet werden. Der Preis für die großen Neckarten wird 100 Mk. betragen, für jede zweite 50 Mk. und jede weitere 20 Mk.

Steuerkalender für September 1931.

- 5. September: a) Grund- und Gewerbesteuer der Gemeinden und Kreise, soweit nach den Umlageforderungssätzen Beträge fällig; b) Gebäudebesitzersteuer für August 1931. c) Lohnsteuer für die Zeit vom 16. bis 31. August, Ledigensteuer und Krifensteuer.
10. September: Wärfenumschlagsteuer für August 1931.
16. September: Ablauf der Frist für die Abgabe der Vermögenserklärung 1931 und der Frist für die Steuertrammeste.
21. September: Lohnsteuer für die Zeit vom 1. bis 15. September, Ledigensteuer und Krifensteuer.
30. September: a) Landes- und Ortskirchensteuer nach den von den kirchlichen Erhebungsstellen zugestellten Forderungssätzen. b) Versicherungsteuer.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die heutige Ausgabe enthält ein Interat über den Total-Ausverkauf des Schuhhauses Verolde, Kaiserstr. 124. Die Firma bietet die Vorstellungsstunden zum Einkauf zu benutzen.
Konferatorium „Volk“, Kaiser-Allee 14.
Wie aus der Annonce zu ersehen, beginnt der Unterricht am Donnerstag, den 3. September. Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Instrumental-, sowie Vokal-Musik.

Aussteuer-Tage bei W. Boländer.

Die Firma W. Boländer veranstaltet a. H. einen großen Spezialverkauf „Aussteuer-Tage“, wobei Gelegenheitsgeboter ist. Aussteuer-Tage werden jeder Art vorrätig zu kaufen. Für Brautleute, Votels, Besuchen und für die heurige Gastfreier ist jetzt der richtige Moment, Aussteuer-Tage zu machen und die Kleider im Wäsche-Zentrum zu ergünden. Im Schaufenster eine Ueberreichung für die kleine Welt: Der hochzeitliche Disputanten, mit Vorführung der bei Boländer gekauften Brautaussteuer!

Künstliche Augen
F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden
in Karlsruhe i. B. Hotel
Nowack, Nowack-Anlage 19.
v. 7.-9. September 1931.

Zur Finanznot des Landestheaters.

In dieser Angelegenheit sind uns aus Vorkreisen mehrere Aufschritte zugegangen, in denen die Sparmaßnahmen des Landestheaters und die Mittel und Wege zur Sanierung des Theaters eingehend behandelt werden. Da es sich bei dieser Frage darum handelt, ob und auf welche Weise der Bestand des Landestheaters gesichert werden kann und da auch jeder Steuerzahler an den Zuschüssen für das Landestheater beteiligt ist, halten wir es für unsere Pflicht, die verschiedenen Meinungsäußerungen der Öffentlichkeit zu unterbreiten.

Kann das Landestheater in seiner jetzigen Form erhalten bleiben?

Unter diesem Titel wird uns geschrieben:
Wie aus einer Zuschrift der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger an die „Badische Presse“ zu ersehen ist, wenden sich die Mitglieder der Genossenschaft dagegen, daß in der Öffentlichkeit die Finanznot des Landestheaters zum Gegenstand der Besprechung gemacht wird. Die Genossenschaft erhebt die Forderung, daß die Lösung des schwierigen Problems der Gesundung des Landestheaterhaushalts den Fachleuten zu überlassen sei.

Diese Anschauung kann nicht un widersprochen bleiben. In einer Zeit, in der Staat und Gemeinde gezwungen sind, auf allen Gebieten auf das äußerste zu sparen und mit den Pfennigen zu rechnen, kann eine verantwortungsbewusste Regierung und Stadtverwaltung einen Zuschuß für das Landestheater in Höhe von 1,2 Millionen für das Jahr nicht unbedacht lassen.

Es ist gewiß anerkennenswert, daß die Mitglieder des Landestheaters sich freiwillig bereit erklärt haben, persönlich die weitestgehenden Opfer zu bringen für die Erhaltung des Theaters in der jetzigen Form. Aber mit einer Reduzierung der Gagen allein ist es nicht getan. Dadurch kann das Millionendefizit kaum wesentlich verringert werden. Um die Zuschüsse auf ein erträgliches Maß heruntorzudrücken, bedarf es anderer einschneidender Maßnahmen, auf die jeder Steuerzahler, dessen Großes vom Theaterdefizit aufgelesen werden, das Recht und die Pflicht hat, hinzuweisen.

Die Forderung, die Lösung des Problems müsse den Fachleuten überlassen werden, ist schon deswegen abwegig, weil es die Fachleute trotz dringender und ernster Mahnungen bisher unterlassen haben, von sich aus dafür zu sorgen, daß das Millionendefizit aus den Etats des Landes und der Stadt verschwindet.

Es zeigt von einer merkwürdigen Einstellung, wenn man glaubt, man könne die freien Meinungsäußerungen in dieser Angelegenheit unterbinden mit dem kategorischen Imperativ: Zahlen und Mund halten! Man übersieht dabei, daß das Defizit von der Allgemeinheit getragen wird, vielfach von Steuerzahlern, denen die Abgabe von einigen Mark schon schwer fällt. Man kann es diesen Leuten doch nicht verwehren, daß sie sich darum kümmern, zu welchen Zwecken ihre Steuergrößen Verwendung finden.

Es wird keinem Menschen in Karlsruhe einfallen, die einzelnen Mitglieder des Landestheaters für das Defizit des Theaters verantwortlich zu machen, im Gegenteil. Immer und immer wieder werden die guten Leistungen der einzelnen Künstler in aller Öffentlichkeit anerkannt. Die Künstler haben also gar keine Ursache, sich gegen Anregungen von außenher zu wenden, die den Zweck haben, das Karlsruher Landestheater zu erhalten, allerdings ohne die horrenden Zuschüsse, die bis jetzt gefordert worden sind. Die Fachleute, die es angeht — das sind nicht die Künstler — haben immer wieder versichert, daß alles getan werde und getan werden solle, um das Defizit zu verringern. Und der Erfolg dieser Versicherungen: Ein fortwährendes Ansteigen der Zuschüsse! Das hier eine gründliche Sanierung notwendig ist, wird kaum zu bestreiten sein.

Und nun noch ein Wort zu den Einsparungen durch die Herabsetzung der Gagen. Die Künstler des Landestheaters haben in einer Versammlung beschlossen, freiwillig auf 5 Prozent ihrer Bezüge zu verzichten. Gewiß eine anerkennenswerte Tat. Aber der Verzicht ergibt höchstens bei einem Jahresgagenanteil von 600 000 Mark eine Ersparnis von 30 000 Mark. Glaubt man, damit ist alles getan? Die Genossenschaft errechnet einen Durchschnitt von 361 Mark in der Oper und von 299 Mark im Schauspiel. Wer ist in dieser Durchschnittsange einbezogen? Ballett, Chor, Cléven, Statistiker, also Theaterleute mit ganz kleinen Bezügen. Diese machen neun Zehntel des Personals aus. Eingeweihte werden über eine derartige Durchschnittsberechnung nur den Kopf schütteln.

Verpachtung des Landestheaters?

Zu diesem Thema wird uns von anderer Seite geschrieben:
Der Lokalverband der Genossenschaft der Bühnenangehörigen hat als Verteidiger der Verwaltung des Landestheaters behauptet, daß durch Propagierung des Pachtstems den einzig berufenen Instanzen, dem Staat und der Stadt, das Theater aus der Hand geschlagen werden solle.

Zunächst muß festgestellt werden, daß weder der Staat noch die Stadt die einzig berufenen Instanzen zur Führung eines Theaters sind. Die Zustände an unserem Landestheater beweisen das Gegenteil. In normalen Zeiten hätte diese Behauptung vielleicht eine gewisse Berechtigung gehabt, aber heute bestimmt nicht. Es hat sich gezeigt, daß Theater in den Händen von Privatunternehmern mehr finanziell und künstlerisch besser ablaufen, als staatliche und städtische Theater.

Das Theater in Heidelberg ist im Privatbetrieb. Der Intendant erhält einen Barzuschuß von 25 000 Mark. Das Geschäft geht so glänzend, daß die Spielzeit um zwei Monate verlängert werden konnte. Auch bei Betrachtungen der künstlerischen Leistungen kann das Heidelberger Theater einen Vergleich mit Karlsruhe gut bestehen. Eine Reihe von prominenten Künstlern, die im Karlsruher Landestheater nie zu sehen waren, gastierten auf dem im Privatbetrieb befindlichen Heidelberger Bühne. Es seien nur genannt: Kurtwängler, Reinhardt mit seinem Ensemble, Wallmann, Ballenberg, Moß, Liebtz und viele andere. Fast alle Notitäten auf dem Gebiete des Schauspiel und der Operette kamen in Heidelberg zur Aufführung. Was brachte der Karlsruher Spielplan? Es ist vielleicht besser darüber zu schweigen. Dabei ein Zuschuß von 1 200 000 Mark.

Eine weiteres Beispiel zeigt sich in Stuttgart:
Das dortige Landestheater hat sich mit 20 Prozent an den Einnahmen bei einem Privatpächter der Sommererette beteiligt. Die bisherigen Durchschnittseinnahmen betragen 3200 Mark pro Tag. Also in 60 Vorstellungen 192 000 Mark.

Welche Durchschnittseinnahmen hat unser Landestheater im Konzerthaus erzielt?
Die Genossenschaft gibt selbst zu, daß ein Privatunternehmer sogar Nutzen aus dem Theater ziehen könnte. Warum sollte es dann nicht möglich sein, im fiskalischen Betrieb mit einem bedeutend geringeren Zuschuß auszukommen.

Wenn es Ernst ist mit der Erhaltung des Landestheaters — und es soll im Interesse des Vachens der Stadt Karlsruhe erhalten bleiben — muß sich dafür einsehen, daß die Zuschüsse so vermindert werden, daß sie auch in den Zeiten der Not, in der wir leben, zu verantworten sind und von der Allgemeinheit getragen werden können.

Einheitsbewertung der bebauten Grundstücke.

Das Landesfinanzamt hat für die Einheitsbewertung der bebauten Grundstücke in der Stadt Karlsruhe nach dem Stand vom 1. Januar 1931 folgendes bestimmt:

- I. Villen.
Die Villen werden mit einem Hundertstel des Mehrbeitragswertes (= badischen Vorzugssteuerwertes) bewertet. Der Einheitswert beträgt bei einem Mehrbeitragswert:
von 25 000 M. oder weniger: 80 v. H., höchstens aber 18 570 RM.
bis einschließlich 40 000 RM.: 75 v. H., höchstens aber 28 000 RM.
" " 70 000 RM.: 70 v. H., höchstens aber 45 000 RM.
" " 100 000 RM.: 65 v. H., höchstens aber 55 000 RM.
" " 150 000 RM.: 55 v. H., höchstens aber 75 000 RM.
" " 200 000 RM.: 50 v. H., höchstens aber 80 000 RM.
von mehr als 200 000 RM.: 40 v. H.

Villen, für die ein Mehrbeitragswert nicht feststeht oder in deren tatsächlichen Zustand eine erhebliche Minderung seit Festsetzung des Mehrbeitrags eingetreten ist, werden bewertet: mit bis zu 5 Wohn- (Schlaf-) Räumen mit dem 10fachen der Rohmierte, mit 6-8 Wohn- (Schlaf-) Räumen mit dem 8fachen der Rohmierte, mit über 8 Wohn- (Schlaf-) Räumen mit dem 8fachen der Rohmierte.

- II. Geschäftsgrundstücke.
(Als Geschäftsgrundstücke gelten alle mit mehr als 80 v. H. gewerblichen Zwecken dienenden Grundstücke.)
a) für Fabriken, Werkstätten und Lagerhäuser beträgt der Einheitswert das 8fache der Rohmierte;
b) für sonstige Geschäftsgrundstücke beträgt der Einheitswert das 8 1/2fache der Rohmierte.

III. Gemischte Grundstücke.
(Unter gemischten Grundstücken sind solche zu verstehen, die zu mehr als 20 v. H. sowohl Geschäfts- als auch Wohngrundstücke sind.) Für diese beträgt der Einheitswert das 7,5fache der Rohmierte.

- IV. Mietwohngrundstücke.
Der Einheitswert berechnet sich:
a) bei Gebäuden mit überwiegend Wohnungen mit nicht mehr als 3 Wohn- und Schlafräumen auf das 6,5fache der Rohmierte,
b) mit mehr als 3 Wohn- und Schlafräumen auf das 7fache der Rohmierte.

c) bei Gebäuden, die ihrem Charakter nach dazu bestimmt sind, von einer Familie allein bewohnt zu werden, auf das 8fache der Rohmierte.

Für Einfamilienhäuser, deren nutzbare Wohnfläche (Wohn- und Schlafräume, Küche) 90 Quadratmeter und deren Mehrbeitragswert 15 000 M. nicht übersteigt, gilt die unter c) getroffene Regelung nicht. In diesem Falle erfolgt die Bewertung nach Ziffer a) oder b).

Die vorstehenden Bewertungsvorschriften gelten in erster Linie für Grundstücke, deren Jahresrohmiete zu mehr als 20 Prozent auf zwangsbewirtschaftete Räume entfällt (zwangsbewirtschaftete Grundstücke). Sie finden aber auch auf die zwangswirtschaftsfreien Grundstücke (d. h. alle bebauten Grundstücke, von denen gar nichts oder weniger als der fünfte Teil noch einem der 3 Wohnungswirtschaftsgebiete unterliegt) entsprechende Anwendung mit der Maßgabe, daß sich die obigen Sätze für Neubauten — ausgenommen Geschäftsgrundstücke — um 10 v. H. erhöhen, soweit die Gebäude nach dem 30. Juni 1918 bezugsfertig geworden sind. Auf Antrag des Steuerpflichtigen erfolgt für die zwangswirtschaftsfreien Grundstücke jedoch die Bewertung nach dem Ertragswert. Als Ertragswert gilt das 18fache des Reinertrags. Zur Ermittlung des Reinertrages der bebauten nicht zwangsbewirtschafteten Grundstücke dürfen die Steuerlasten (Staat-, Grundsteuer, Gemeinde- und Kreissteuer, Gebäudebesitzersteuer) nur mit 70 v. H. abgezogen werden, es sei denn, daß das Grundstück nicht der Gebäudebesitzersteuer unterliegt; in diesem Falle werden die Steuerlasten mit ihrem vollen Betrag zum Abzug zugelassen. Für die nicht aus Steuerlasten bestehenden Grundstückslasten (Mehleisungen, Instandhaltungskosten, sonstige Grundstückslasten) sowie für Abnutzung können 25 v. H. des jährlich im Durchschnitt nachhaltig erzielbaren Reinertrages von diesem ohne Nachweis abgezogen werden.

Ob für zwangswirtschaftsfreie Gebäude der aus der Rohmierte festgestellte Einheitswert oder der aus dem Reinertrag berechnete Ertragswert günstiger ist, vermag von vornherein nicht gesagt zu werden, sondern bedarf in jedem Einzelfalle der Prüfung. Wir möchten daher unseren Mitgliedern empfehlen, sich zunächst einmal die sachliche Einheitsbewertung auf Grund der Rohmierte gefallen zu lassen; paßt sie ihnen nicht, so können sie später innerhalb der Einspruchsfrist beim Finanzamt Einspruch erheben und die Bewertung nach dem Reinertrag verlangen.

Voranzeigen der Veranstalter.

(1) Von Kojaken kommen. Wie uns die Konzertdirektion Fritz Müller, Kaiser-Edel-Waldstr. mitteilt, ist es ihr gelungen den weltberühmten Don Kojaken-Chor vor seiner Amerika-Tournee, welche auch auf Karlsruhe und Merzfeld ausgedehnt wird, zu einem Konzert auf Donnerstag, den 17. September 1931, abends 8 Uhr, im großen Saal der Stadt. Bestehle zu gewinnen.
x Hoedter - Kavalotten. In den gemischten Räumen der Kavalottenfeier die beliebte Tanzkapelle Walmsbetrmer ihren Abschieds- und Ehren-Abend. (Siehe Anzeige.)
Kabaree „Kaffee des Weltens“. Am 16. September, 20.30 Uhr, beginnt das K. d. W. am Mühlburger Tor mit seinem Großstadtkabaree „Kaffee des Weltens“, im volkstümlichen Stile, ohne Eintrittegebühren, bei sehr reichenden Preisen. Für das große Ertragsprogramm wurde eine erstklassige Künstlerdar und das weitbekannte

Stiffen-Attraktions-Orchester Erich Hüßner vom Stadtgartentheater Stuttgart engagiert.

Filmchau.
Das Union-Theater, Kaiserstraße 21, bringt zur Zeit ein erstklassiges Programm, wie stets gewohnt, zur Vorführung. Der Hauptfilm „Eine Stunde Glück“ ist besetzt mit Wilhelm Dieterle, in Karlsruhe gewiß kein Unbekannter und Harald Paulsen, Evelyn Dolt, Hans Reimann, Dolly Haas und Jul. Brandt. Ferner ist das große Beiprogramm noch zu erwähnen u. a. 2 Vorträge — ein Wideo-Wass-Zentium in Erlauführung und ein Eschold-Film — sowie die überbe Gemefabodenbau. Ferner wird noch der große Film des Bad. Landesoperaters unter Mitwirkung der gesamten Künstlerdar gezeigt.

Künstliche Augen werden demnächst in Karlsruhe durch Vertreter der Firma F. Ad. Müller Söhne, Wiesbaden, Anhalt für künstliche Augen, in Anwesenheit der Patienten nach der Natur angefertigt und eingepaßt. Näheres liebe Interat in heutiger Ausgabe.

Bullrich-Salz vorzüglich bei Magenbeschwerden
Tabletten 0,25 u. 1,50
250 gr. 0,60
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien
Vertrieb u.S.A. Glogau & Co Chicago



# Turnen / Reiz / Sport

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

## Der Schlußtag in Iffezheim.

Zur Badener Meile am Sonntag, den 30. August.

Mit dem heutigen Renntag bezieht der Internationale Club Baden-Badener Rennwoche 1931. Wie an den Vortagen, gibt es wieder genügend starke Felder und damit guten Sport. Im Mittelpunkt der Geschehnisse steht die Badener Meile, die seit dem Jahre 1827 die Hauptnummer des letzten Tages bildet. Den Vortagereiten sind zwei Rennen reserviert, und zwar der Damenpreis und das Riese-Gedächtnis-Jagdrennen. Die üblichen Ereignisse gruppieren sich um den Heidelberg-Ausgleich, ein Pfadrennen über die lange 2800-Meter-Strade. — Im Fliegerrennen (1200 Meter) sollte sich Wodus, die auf der kurzen Pfadstrecke schon einige Rennen gewonnen hat, erfolgreich durchsetzen. Er vertritt hier die beste Klasse. Als Gegner kommen vor allem Mentha, Nero und Brano in Betracht. Hohenburg ist sehr schnell und könnte eventuell mit dabei sein. Der Wallack hat allerdings viel Gewicht zu schleppen. Wir erwarten Wodus vor Mentha und Hohenburg.

Der Damen-Preis (1800 Meter), ein Herrentreiten, als Spezialrennen ausgesprochen, wird ein gutes Feld erfreuen. Gesamt ist wiederholt gut gelaufen, zuletzt war er Zweiter zu Ala im Stein-Ausgleich. Er wird mit allem Gewicht eine erste Rolle spielen. Remrod ist zur Zeit in bester Form, er könnte aber auch im Heidelberg-Ausgleich laufen. Herr Tillement hat Pampfl und Kitzchen Garden im Rennen. Beide Pferde sind gut genug, um über den Kampf mit den deutschen Pferden aufzunehmen. Am besten man hier mit den Erwähnten des Stalles Tillement.

Am Heidelberg-Ausgleich (2800 Meter) ist Remrod Spezialist derartiger Strecken. Er wird wohl dieses Rennen vorziehen. Stall Tillement ist hier wieder mit zwei Pferden sehr gut gerüstet, die mit nur 48 Kilogramm ins Rennen gehen. Chantilly und Orion sind frische Sieger und haben daraufhin Aufgewicht erhalten. Ein großer Steher ist auch Syram, der von D. Schmidt betreut wird. In Grenadier steht die Ueberraschung, Remrod vor Stall Tillement und Chantilly lautet unsere Vorhergabe.

An der Badener Meile (1600 Meter) kann Erita zeigen, was sie bei ihrem Sieg im Preis der Stadt Baden-Baden wert war. Sie liefen in Marengo, der drei Rennen gewann, Laotie, der Sieger im Ulrich-von-Derksen-Ausgleich und Kull Duvert, Missouri, der noch in Betracht kommt, hat wohl inzwischen die Reize nach dem Westen angetreten, wo er heute das Kartellrennen der Dreizehner bestreiten wird. Gut gelaufen sind in Iffezheim noch Chamberlin und Voluminus. Vielleicht kann hier Erita ein drittes Rennen gewinnen. Marengo, Kull Duvert und Laotie sollten die nächsten sein.

Im Abschiedsrennen (1400 Meter) sind nur Pferde mitbestimmt, die am Meeting teilgenommen, aber keinen ersten Preis erhalten haben. Edeltrabe zeigte sich im Sachsen-Beim-Rennen von guter Seite. Fekel und Süßtrich sind schon längst zu ihrem Erfolg reif. Konkurrent hat am ersten Tage infolge des kalten Geländes verjagt. Edeltrabe vor Süßtrich ist unsere Vorhergabe.

Am Riese-Gedächtnis-Jagdrennen (4500 Meter) wurde Aquilon 3, der im Badener-Ausgleichs-Jagdrennen den Vortagereicher Campana, Le Boudour und Frober Mut leicht das

Nachsehen gab, hier zu einem weiteren Erfolge kommen. Die bereits oben erwähnten Pferde sollten wieder hinter den Franzosen eintreffen. Intrepide schied lechthin nur durch Sturz aus. Da er ein guter Springer ist, könnte er allen einen Strich durch die Rechnung machen. Aquilon sollte gegen Campana und Le Boudour gewinnen.

Unsere Vorherlagen für den letzten Renntag sind:

1. Flieger-Rennen: Wodus-Mentha-Hohenburg.
2. Damen-Preis: Stall Tillement-Goldwächter-Wallia.
3. Heidelberg-Ausgleich: Remrod-Stall Tillement-Chantilly.
4. Badener Meile: Erita-Marengo-Kull Duvert.
5. Abschiedsrennen: Edeltrabe-Süßtrich-Konkurrent.
6. Riese-Gedächtnis-Jagdrennen: Aquilon 3-Campana-Le Boudour.

## Phönix — Raftast 2:2 (1:1).

Zu Beginn dieses an Leistungen sehr dürftigen Spieles wurde der sympathische Spieler Witt anlässlich seines 300. Wettspiels geehrt. Dann beginnt das Treffen. Raftast stürmt hinfereinander vor, schießt gefährlich und zieht sich in Gefährlichkeiten wieder zurück. Allmählich setzt sich das genauere Aufkommen der Pfadherren durch. Phönix drängt mächtig. In der 19. Minute genügt eine Abwehrverzögerung der Phönixverteidigung, um Raftasts Internationalen Huber in Front zu bringen, der unballbar die Führung erzielt. 0:1. 4 Minuten später schießt Schwert nach höherer Sturmkombination aus. 1:1. Dann verzieht Raftast einen Elfmeter. Ganz gefasene Schüsse fliegen vor dem Raftast Tor kreuz und quer durch die Lüste. Doch der Torwart ist prima. Hüben und drüben werben die schönsten Torgelegenheiten ausgelassen.

Auch die 2. Spielhälfte zeigt nur zeitweise besseren Sport. Im Verlaufe sind beide Parteien auf der Höhe. In der 28. Minute wird Huber vom Platz gewiesen. Gleich darauf bricht der Phönixsturm durch und Elfmeter vorlängert eine gefühlvolle Planke Witts kräftig ins Tor. 2:1. Allmählich löst der Kampf stark nach. Die Zuschauer mischen sich allzu laut in das Spiel. In der 30. Minute erzielt Raftast durch den wieselflinken Mayer, der eine günstige Gelegenheit entschlossen ausnützt, den Ausgleichstreffer. 2:2. Raftast verlegt sich nunmehr stark auf Halten des Resultats. Phönix dagegen bräut und bräut. Aber auch der in den Sturm gegangene, glänzend spielende Witt kann die Punkte teilnahme nicht verhindern. Schiedsrichter Bödner, Stuttgart, war reichlich unsicher.

## B.F.B. — S.C. Freiburg.

Zu dem Sonntag nachmittags 3/4 Uhr auf dem B.F.B.-Sportplatz stattfindenden Bezirksliga-Spiel werden beide Mannschaften in folgender Aufstellung wie folgt antreten:

S.C. Freiburg.		Kappler		Peter Brunner	
Geiger	Mehmer II	Trapp	Reißbach	Ziher	Mehmer I
			Gäßler	Wißler	
Minges	Schmidt II	Bogel II	Schweikert	Schmidt I	
	Bogel I	Juds	Münegast		
		Dienert	Kunich		
		Eberlein			

## Deutsche D.M.S.B.-Meisterschaften.

Sportvereinigung Germania Karlsruhe, Mannschaftsmeister im Rajenkrasport, Polizeisportverein Karlsruhe in der Leichtathletik.

Am Samstag fanden in Zuffenhausen bei Stuttgart die Endkämpfe um die Deutsche Mannschaftsmeisterschaften des Deutschen Leichtathletikverbandes von 1891 im Rajenkrasport und Leichtathletik statt. Bei den bisherigen Landesgruppenmeisterschaften erreichten die Sieger der süddeutschen und südwürttembergischen Gruppe, Kraftsportverein Zuffenhausen, Sportvereinigung Germania Karlsruhe und Polizeisportverein Karlsruhe die besten Leistungen. Im Rajenkrasport traten sich Germania Karlsruhe und R.S.B. Zuffenhausen gegenüber, während dem Vizeleten in der Leichtathletik Polizei Karlsruhe gegenüberstand. In beiden Kämpfen waren die Badener ihrem Gegner überlegen.

Die Übungen im Rajenkrasport bestanden aus Hammerwurf, Gewichtwurf und Steinwurf, in der Leichtathletik aus Kugelstoßen, Hochsprung, Schleuderball und 100 Meter-Lauf. Die Leistungen waren teilweise ganz hervorragend. Die Karlsruher Germanen dominierten im Hammerwurf, wo keiner unter die 35 Meter-Marke kam und im Steinwurf durch den Ausfall des Mittelgewichtlers von Zuffenhausen, während Zuffenhausen im Gewichtwurf etwas im Vorteil war. In den Leichtathletischen Übungen war Zuffenhausen lediglich im Schleuderball überlegen, während die drei anderen Disziplinen überzeugend an die Karlsruher Polizisten gingen, bemerkenswert ist, daß der beste Mann Hammerich, Polizei Karlsruhe fehlte.

Nachstehend die Ergebnisse:

### Rajenkrasport.

Sportvereinigung Germania Karlsruhe:				
	Hammerwurf	Gewichtwurf	Steinwurf	Punkte
Burfard	35.57 Mtr.	14.02 Mtr.	8.08 Mtr.	159
Bährer	38.90 Mtr.	14.55 Mtr.	9.50 Mtr.	190
Schmidt	36.91 Mtr.	10.32 Mtr.	8.11 Mtr.	154
Nägele	35.86 Mtr.	8.69 Mtr.	6.87 Mtr.	157
			Gesamtpunkte	662

### Kraftsportverein Zuffenhausen.

Schäfer	28.30 Mtr.	12.25 Mtr.	9.75 Mtr.	146
Benninger W.	34.74 Mtr.	15.35 Mtr.	8.87 Mtr.	180
Wißchele	30.02 Mtr.	10.39 Mtr.	—	57
Benninger Fr.	42.00 Mtr.	9.01 Mtr.	8.95 Mtr.	204
			Gesamtpunkte	617

### Leichtathletik.

#### Polizeisportverein Karlsruhe.

	Kugelstoßen	Schleuderball	Hochsprung	100 Mtr. Lauf
Reiter	10.84 Mtr.	45.60 Mtr.	1.57 Mtr.	11.6
Lautenschläger	11.54 Mtr.	42.25 Mtr.	1.57 Mtr.	12.8
Medesheimer	9.72 Mtr.	47.80 Mtr.	1.60 Mtr.	11.6
Niedeker	10.48 Mtr.	42.70 Mtr.	1.60 Mtr.	11.8
Punkte	42	73	58	61
				Sum. 232 Punkte

#### Kraftsportverein Zuffenhausen.

Schäfer	10.06 Mtr.	46.30 Mtr.	1.47 Mtr.	12.8
Jöller	10.32 Mtr.	45.53 Mtr.	1.42 Mtr.	12.4
Schlienz	11.63 Mtr.	53.37 Mtr.	1.47 Mtr.	13
Benninger W.	9.83 Mtr.	43.39 Mtr.	1.47 Mtr.	12.4
				Sum. 218 1/2 Punkte

Der Fußballkampf zwischen Prag und Madrid, dessen Tor der spanische Nationalheros Zamorra hütete, endete vor 20 000 Zuschauern mit 1:1.

Dr. Becker, der bereits durch eine Sehnenzerrung außer Gefecht gesetzt war, ist jetzt auch noch an Malaria erkrankt.

Deutschlands Amateurborger wurden für den 6. Dezember zu einem Länderkampf mit Irland nach Dublin eingeladen.

**Todes-Anzeige.**

Nach langem, schwerem Leiden, das er sich im Kriege zuzog, ist mein lieber Mann, unser guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

**Wilhelm Bast**

im Alter von nahezu 36 Jahren sanft entschlafen. Nun ist auch er seinem Bruder rasch in die Ewigkeit gefolgt.

Würzburg, Karlsruhe, Strümpfelbrunn.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Familie Bast, Metzgermeister**  
nebst Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. Aug. 1931 in Würzburg statt.

**Zurück!**

**Dr. Warth**  
Facharzt für Nerven- u. Gemütsleiden  
Westendstraße 66

**Zurück**

**Clara Homburger**  
staatl. gepr. Dentistin  
Kaiserstr. 78      Telefon 3438

**Hutwascherei**  
facioniert gut und billig      (6615)  
R. Port — Amalienstraße 13.

**Unsere Geschäftsräume**  
befinden sich ab 1. Septbr.  
**Rittersstr. 13-17, Ecke Gartenstr.**  
(Unterberg & Helmlé)

**HERMANN WALDER**  
Baugesellschaft m. b. H.

**Kind**  
wird in liebev. Pflege auf's Land genommen. Angeb. unt. 6-8 J. 10115 an die Badische Presse, Bittale Hauptpost.

**Will das Brautpaar glücklich sein, Kauft Möbel nur bei Freundlich ein**  
37/39 Kronenstraße 37/39

**Erfinder — Vorwärtsstrebende**  
**10.000 Mark Belohnung**  
Näheres kostenlos durch F. Erdmann & Co., Berlin SW. 11.

**Ich helfe Ihnen**  
in allen Rechtsachen, meine Bearbeitung erfolgt vorzüglich, wenden Sie sich vertrauensvoll an mich  
**Rechtsbüro H. Verkenhoff,**  
Karlsruhe, Herrenstraße 20.

**Taschen-Uhren**  
Armband-Uhren u. Goldwaren werden sorgfältig repariert bei  
**L. Theilacker**  
Hobelstraße Nr. 23 gegenüber Café Bauer

**Herrenanzug**  
wird mit Garantie für gut, 21/2 bis 30-35 M angefertigt.  
Angeb. u. S. D. 10114 an die Badische Presse, Bittale Hauptpost.

**„Laßt dicke Männer um mich sein...“**

sagte Julius Caesar. Das war kein Lob, er wollte bessere, gleichgültige Mitarbeiter. Ueberflüssiges Fett macht träge zu allem. Darum bewahren Sie sich jugendliche Schlankheit und Frische. Trinken Sie Dr. Ernst Richters **Frühstückskräuterte**. Er macht schlank und elastisch, erneuert das Blut und steigert die Leistungsfähigkeit. Paket Mk. 2. Kurpackg. (6 tadh. Inh.) Mk. 10. extrakt. Mk. 2.50 u. Mk. 12.50. In Apothek. u. Drogerien.

**DR. ERNST RICHTER'S FRÜHSTÜCKSKRÄUTERTE**  
„Hermes“ Fabrik pharm. kosm. Präparate München SW 7, Gullistraße 7.

**Hausverwaltungen**  
mit allen zugehörigen Arbeiten werden von erfahrenen unerschütterlichen Schlichtern übernommen, einseitig der Ueberwachung etwa erf. Umbauten oder Wohnungsabteilung steht zur Verfügung der erf. Vaugelber. Angebote unter 36299 an die Badische Presse.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Gatten und Vaters

**Heinrich Hasenmaier**

zuteil wurden, sagen wir allen unsern innigsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Kirchenrat Schulz für seine tröstlichen Worte, sowie dem Württbg. Kav.-Verein für die ehrende Aufnahme; ferner herzlichen Dank für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Luise Hasenmaier, Wwe.**  
und Sohn Hermann.

Karlsruhe, den 29. August 1931.  
Ruppurrerstraße 46.

**Nur einen Pfennig**  
kostet diese moderne Frisur, wenn Sie dazu den automatischen Haarwell- u. Frisier-Apparat „Elma“ benutzen, denn . . . . .

„Elma“ kostet nur einmal 4.85 RM. und wird jahrelang viele hunderte Male verwendet. Ohne weitere Unkosten, ohne fremde Hilfe kann jetzt jede Dame jede gewünschte Frisur.

**prachtvolle Haarwellen**  
**haltbare Wasserwellen**

selbst herstellen. „Elma“ eignet sich für jedes Haar! Aertzlich empfohlen!

**Unsere Garantie:** Jeder Sendung liegt ein Garantieschein bei, wonach bei Nichterfolg der Kaufpreis erstattet wird. Diskrete Zusendung! Ausführlicher Katalog umsonst! „Elma“ wird geliefert: Nr. 1 für nach hinten gekämmtes Haar — Nr. 2 für Rechts-, Nr. 3 für Links-, Nr. 4 für Mittel-Scheitel. Preis 4.85 RM. und Nachnahmespesen.

**Andere empfehlenswerte „Elma“-Artikel:**

Schönheitshersteller „Elma-Spezial“ bereitigt garantiert alle Hautunreinigkeiten, Sommersprossen usw., bleicht die Haut und macht einen zarten, blendend weißen Teint. „Elma-Spezial“ wirkt über Nacht wie ein Zaubermittel. Originaldose 3.-M., extra stark 4.50 M. Rosige Wangen erhalten Sie durch „Elma-Wangenrot“. Originalflasche . . . . . 2.50 M. Sprechende Augen von leuchtender Klarheit und feurigem Glanz gibt „Venecia“. Original-Packung . . . . . 2.50 M. Langeschöne Wimpern dichte Augenbrauen, erlangen Sie durch „Orienta“. Orig.-Packung . . . . . 2.75 M. Ein natürliches Haarwuchsmittel ist Krätterkrafotion „Elma“. Es sollte von jedermann zur Pflege des Haares ständig verwendet werden. Dieser Natur-Extrakt beseitigt Schuppen und verhilft sie. Originalflasche . . . . . 3.50 M.

**ELMA-WERKE, BERLIN W 30, 629a, Viktoria-Luise-Platz 4**

**Ich habe kein Vertrauen**  
zu neuen chemischen Präparaten, so sagen viele, vielleicht auch Sie, weil Sie enttäuscht wurden. Bei Necetin aber gibt es keine Enttäuschung. Begeisternde Dankschreiben laufen dauernd ein. Probieren Sie, und Sie haben Ihre helle Freude!

**Necetin**  
macht alte Kleider neu!

Entglänzt und reinigt  
Gibt neue Appretur  
Frischt die Farben auf  
Einfach durchbrüsten  
Deutsches Reichspatent  
Für Anzüge, Kostüme, Mäntel, Hüte, Teppiche, Polstermöbel usw.

In Drogerien usw. **75 Pfg.**  
**Schachtel Necetin-Gesellschaft**  
Leipzig C 1

**Verreist**

**Dr. med. A. Braun**  
Homöopath. Arzt  
Leopoldstraße 49

**Mädchen**  
welches eine höhere Schule besuchen will, wird von Behrersheim in Pflege genommen. Beaufsichtigung der Hausaufgaben sowie Abgabunterricht. Angebote unter D 23321 an die Bad. Presse.





# Badische Chronik

der  
Badischen Presse

Sonntag, den 30. August 1931.

47. Jahrgang.

Nr. 401.

## Chronik der Woche.

„Mutter in Kleinfeldbach / Familientragödie / Vater erschießt seine drei Kinder und sich selbst!“ Mit dieser grauenhaften Nachricht, die das auf der Straße Durlach-Bischofsheim gelegene Dörfchen Kleinfeldbach in beträchtliche Aufregung versetzte, fing diese Woche an. Die Tat war schon am Samstagabend passiert, gleichwohl als wollte der Blechnernmeister Christian Schöhlhammer, um den es sich dabei handelt, die verbrecherische Unruhe seines Herzens nicht mehr in eine neue Woche mit hinübernehmen. Ein Samstagabend, für uns alle eine Voderung der straffen Anspannungen, die das Tageswerk der Woche zusammenhalten, eine bestimmte Stunde des Verschweifens, war für diesen Mann, der seinen neuen Sonntag mehr erleben und mit der versinkenden Woche das Lebenslicht seiner ganzen Familie verlöschen wollte, das Signal zur fürchterlichen Verzweiflungstat. Es wäre Zeitverlust, sich über die seelischen Hintergründe einer solchen Verdröhnungswut klar zu werden, wenn Schöhlhammer ein ausgeprägter Verbrechertyp gewesen wäre. Das war er aber zweifellos nicht. Seine Vorgeschworenen und Nachbarn, mit denen wir uns am Montag unterhalten haben, schilderten ihn als einen ordentlichen, auffallend fleißigen und strebenden Menschen, der durch seine außergewöhnliche Bösartigkeit ausgeprägt war. Man kannte ihn als den arbeitssamen Christian, der Topfböden einlegte, Kohle installierte, als den zielstrebigsten Handwerker, der was von seiner Arbeit verstand und dabei kein Auskommen hatte, also nicht durch wirtschaftliche Not zur Tat getrieben wurde. Das Traurige an ihm aber war, daß die ordentliche Lebensführung nach außen hin geheimes und verborgenes Weinen nicht durchdrang, daß sich der familiäre Verdruß, den er gegen seine schwächliche abgeehrte Frau und seine Kinder empfand, zur krankhaften Häßlichkeit steigerte, die zur ungeliebten Tat führte. Eschütternd empfanden wir diesen tragischen Gegensatz zwischen Arbeitsamkeit und seelischer Verwirrung, als wir in dem gutmöblierten Schlafzimmer des kleinen Wohnhauses vor dem nebensamer liegenden schwächlichen Körper der erschöpften Kinder standen und in unmittelbarer Nähe auf dem Nachttisch die in sorgfältiger Rundschrift etichettierten Leih-Ordner für Rechnungen und Korrespondenz sahen. Um so erschütternder war dieser Eindruck, als neben uns die Frau stand, die nur durch den Zufall, daß sie am Samstagabend das Haus verlassen hatte, noch am Leben war. Unerschrocken und geheimen Triebkräften unterworfen ist alles Menschliche. Das hat auch der Fall des Blechnernmeisters Christian Schöhlhammer, der unter zentnerschwerer seelischer Belastung zusammenbrach, gezeigt.

Es gibt krankhafte Naturen, die sich ein Vergnügen daraus machen, die Öffentlichkeit, die „Welt der Spieler“, wie sie es nennen, in Aufregung zu versetzen. Das ist der ungesellschafliche Trieb des Verbrechens, der die gesetzmäßige Ordnung nur negativ anerkennt, indem er sie verhöhnt. Ein Exemplar dieser besonderen Gattung Mensch hat aus Baden-Baden, von wo aus jetzt so viele schöne Anstaltskarren in alle Teile der Welt gehen, eine Postkarte an eine Berliner Zeitung geschickt, in der sich der Schreiber als Täter des Türlerboger Eisenbahnunfalls vorstellt und gleichzeitig ein neues Eisenbahnattentat ankündigt, das Laual und Briand gelten soll, wenn sie ihren beabsichtigten Besuch in Berlin ausführen. Da der Kartenschreiber von der jählichen Voraussetzung ausgeht, daß die französischen Minister bei ihrer Deutschlandreise über Kehl fahren, ist Kehl (auf der Straße Kehl-Appenweier) als angebliche Attentatsstelle in Aussicht genommen. Was ist nun von dieser ganzen Geschichte zu halten? Die Karte einfach als Bluff in den Papierkorb zu werfen, geht nicht; denn auch der Düsseldorf Mörder hat 1. H. mysteriöse Schreiben verfaßt, die schließlich zu seiner Entdeckung führten. Die Baden-Badener Polizei hat deshalb die Suche nach dem Unbekannten, der nach seiner Schrift zu schließen gebildet zu sein scheint, als er vorzigt, aufgenommen. Die Eingangskarte der Karte ist sogar in schöner, beinahe künstlerischer Handschrift geschrieben; gegen Schluß wird die Schrift jählicher, unschöner und hastiger, als hätte der Abfänger Angst vor seiner eigenen Courage bekommen. Sollte die Karte eine Mitteilungsart sein, was man anzunehmen geneigt ist, so sehen verschiedene Möglichkeiten offen: Sie kann von einem abholten Geistesverirrten stammen, wogegen u. E. aber die Merkmale der Schrift sprechen; sie kann von einem Wikbold stammen, der sich über die Tragweite seines Schrittes nicht im Klaren ist und drittens kann sie herrühren von einem politischen Außenleiter und gedanklichen Anarchisten, der aus reiner Sympathie für den tatsächlichen Attentäter die Polizei verhöhnt. Die letztere Möglichkeit wäre die wahrscheinlichere. Vorläufig weiß man nichts. Wir haben jedenfalls ein Problem mehr zu verdauen, als ob es nicht schon genug Problematis gäbe.

Eine neue Gedankenaufgabe hat auch die am letzten Montag erlassene Ermächtigungsbekanntmachung des Reichspräsidenten an die Länder gestellt. In dieser außergewöhnlich wichtigen Notverordnung werden die Länder ermächtigt, alle Maßnahmen, die zum Ausgleich der Hauslasten von Ländern und Gemeinden nötig sind, im Verordnungswege vorzuschreiben. Damit ist den Ländern für drakonische Sparmaßnahmen, die sich vor allem auf die Personalausgaben beziehen werden, fast völlig freie Hand gelassen gegenüber den eigenen Landesgeheimnissen und gegenüber der eigenen Volksovertretung, die ebenso wie die des Reichs zur Bedeutungslosigkeit zusammengedrückt ist. (In Kammer: „Schutzparlament.“) Die Maßnahmen, die von den Ländern jetzt ergriffen werden, können nur auf Verlangen des Reichspräsidenten oder des Reichstages außer Kraft gesetzt werden. Man fragt sich jetzt mit Recht auch in Baden, was eigentlich unser Landtag noch soll, der am 7. September zum ersten Mal wieder zusammentritt. In der „guten alten Zeit“, als die Diktatur noch nicht errichtet war — es sind immerhin schon einige Wochen — war man der Meinung, daß er sich mit dem Spargutachten zu beschäftigen hätte. Es bleibt abzuwarten, wie es sich nun damit verhält. Denn auch so einschneidende Maßnahmen, wie die Verwirklichung der Vor schläge der Sparkommission, können, ohne daß der Landtag zu Worte kommt, einfach verordnet werden. Dann werden auch die Projekte gegen Aufhebung von Schulen und Bezirksämtern, wie sie jetzt u. a. aus Durlach, Rheinfischhofheim, Wertheim, Pörrach kamen und auch die große Eingabe des Verbandes badischer

Gemeinden gegen die Verwaltungsreform nicht allzuviel ändern können. Der Artikel 48 der Reichsverfassung hat in einer Weise, wie man es nicht vermuten konnte, seine Fühler über die Länder ausgestreckt. Wir sind stärker als bisher der Hoheit der Reichsgewalt unterworfen worden und damit hat, kaum bemerkt, die Reichsreform eine leichte Anturbelung erfahren. Wie sich unsere Regierung in dieser neuen Sachlage verhalten wird, wird uns schon in allernächster Zeit klar werden, wenn sich der loeben aus Berlin zurückgekehrte badische Finanzminister, spätestens vor dem Plenum des Landtags, äußern wird.

## Vor die Lokomotive geworfen.

Freiburg i. Br., 29. Aug. Heute mittag warf sich ein hier in Stellung befindliches Dienstmädchen vor die Lokomotive des in den Hauptbahnhof einfahrenden Zuges Offenburg-Freiburg. Das Mädchen wurde unter die Räder geschleudert, die ihr über Kopf und Füße gingen; sie war sofort tot. Es handelt sich um die 29 jährige Ida Büchle aus Orschweier bei Lahr. Der Grund des Selbstmordes ist nicht bekannt.

## Musikerstadt Baden-Baden.

Sum Klassischen Kammermusikfest — Lebendige Musiktradition — Die Carl Fleisch-Schule.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Am 1., 3. und 6. September finden in Baden-Baden die früher „Klassische Kammermusikfest“ genannten Musikveranstaltungen statt, welche seit einer Reihe von Jahren jeweils um dieselbe Zeit von den drei berühmten Künstlern Carl Friedberg, Carl Fleisch und Gregor Platigorsky bestritten werden. Als vor einigen Jahren die ehemaligen Donaueschinger Musikfeste als Heerschau der modernen, zeitgenössischen Musik in Baden-Baden vorübergehend ihr Domizil aufschlugen, unter dem Namen „Deutsche Kammermusik Baden-Baden“, wurde ihnen von jenen drei Künstlern das „Klassische Kammermusikfest“ gegenübergestellt. Die „Deutsche Kammermusik Baden-Baden“ hat sich inzwischen nach der Reichshauptstadt unter anderem Titel, in anderer Aufmachung verflüchtigt, das „Klassische Kammermusikfest“ ist geblieben. Zwar trägt es nicht mehr diesen Namen, aber die Einrichtung als solche besteht weiter. Als Overtüre der Herbstkonzertveranstaltungen gehört sie zum eisernen Bestand des künstlerischen Programms.

Zwei dieser berühmten Künstler, Prof. Friedberg, der Klaviervirtuose, und Professor Fleisch, der Violinvirtuose, haben in Baden-Baden ihren Wohnsitz; Gregor Platigorsky, der Cellist, kommt jeweils zu diesem Musikfest aus Berlin nach Baden-Baden. Wie man weiß, hat Baden-Baden eine alte und hervorragende Musiktradition. Die Berühmtheiten der Welt haben hier geübt, in vergangenen Jahrzehnten, als Musik noch viel deutlicher und ausgeprägter als heute auch der Ausdruck gesellschaftlicher Geltungsbereiche war, als mit solchen Veranstaltungen die gebildete und zugleich besitzende Schicht sich gleichzeitig damit auch als tonangebend

in allem andern präferieren wollte, waren die Baden-Badener Konzerte weithin eine Senation von mehr als nur musikalischer Bedeutung.

Seute hat sich das Bild geändert, überall und auf allerlei Wegen ist erstklassige Musik allen zugänglich. Während früher, vor Jahrzehnten, nach Berlin davon berichtet wurde, wenn in Baden-Baden Paganini, Liszt, Bülow, Brahms, Bizet und die vielen anderen Größen der musikalischen Welt konzertierten, ist es heute umgekehrt. Was in Berlin an prominenten künstlerischen Genüssen Revue passierte, muß auch Baden-Baden von dort importieren, um seinen Gästen das seinem Ruf Entsprechende zu bieten.

Und doch darf man sagen, daß Baden-Baden als Musikstadt eine selbständige Note hat, denn einige der weltbekanntesten Musiker haben ihr Domizil und, was wesentlich ist, ihre Schule. Dadurch unterscheidet sich der Kurort von vielen anderen, welche zwar musikalisch daselbst zu bieten verstehen, aber nicht von sich behaupten können, daß in ihren Mauern auch wirklich eine musikalische Tradition ihre dauernde und lebendige Stätte hat, daß die Berühmtheiten des Konzertpodiums an Ort und Stelle auch ihre pädagogische Wirkung entfalten.

Diese Ausnahmestellung Baden-Badens wird vielfach unterschätzt, und mancher übersteht allzuleicht, wie wichtig es ist, daß Künstler wie Friedberg und Fleisch nicht nur selbst hier wohnen, sondern auch eine Menge von Schülern aus der ganzen Welt alljährlich hierherziehen. Beide genießen nicht nur als Künstler, sondern auch als Pädagogen Weltruf. Fünf Jahre sind es ungefähr her, daß Friedberg und Fleisch sich hier selbst gemacht haben. Seitdem bekommt Baden-Baden alljährlich Besuch von zahlreichen Schülern, welche bei den beiden Künstlern ihre Studien betreiben. Aber nicht nur das, auch mancher schon bekannte Künstler kommt nach Baden-Baden, um hier eine Ueberholung oder Ergänzung seiner Kenntnisse und seines Könnens mitzunehmen. In den Frühjahrs- und Sommermonaten gleicht Baden-Baden einem heimlichen Heerlager der Musik. Denn natürlich treten diese Musiker hier nur ausnahmsweise und in Sonderfällen in öffentliche Erscheinung, aber sie sind da, und von niemand wird so viel und so gut Musik gemacht wie von ihnen, und niemals hört man diese Musik so oft wie in den Monaten, wo die Lehrgänge und Kurse vor sich gehen. Niemand werden so viele Geigen und Noten umhergetragen wie in dieser Zeit, und niemals dringen aus Fenster und Gärten so viel sanfte, weiche, kühne und temperamentsvolle Töne ans Ohr des Hörers, wohnender als dann, wenn die Schüler in die Fucht der Meister eingeweiht sind.

Was man da zu hören bekommt, hat seine besonderen Reize, denn es wird nicht müßig phantasiert und dilettiert, sondern es wird gearbeitet mit eisernem Fleiß und mit jenem beneidenswerten Fanatismus, den nur die wahre Berufung zu erzeugen vermag. Die Fleisch-Schüler sind besonders zahlreich, in dem bevorstehenden Kammermusikfest wird man zwei der besten zu hören bekommen, nämlich Roman Totenberg, der neulich in Baden-Baden zum ersten Mal mit großem Erfolg auftrat, und Arigo Pelliccia, einen jungen Italiener, der in diesen Konzerten debütierte. Ganze Wohnungen und Häuser sind von Fleisch-Schülern besetzt, sämtliche Sprachen der Welt schwirren durcheinander, wenn sie sich miteinander verständigen. Das Gemeinliche, was sie alle verbindet, ist das Verhältnis zu ihrem Lehrer, zu Meister Carl Fleisch, der seinen Ruf als einer der geschultesten Violinpädagogen noch zu steigern vermochte, seitdem sein klassisches Werk „Die Kunst des Violinspiels“ vor einigen Jahren erschienen ist. Das ist das Evangelium aller Geiger, weil es zugleich der Katechismus einer Methodik ist, auf die der moderne Geiger schwört. Die letzten Geheimnisse der Technik, die es zu erlangen gibt, sind darin geoffenbart, und Meister Carl Fleisch ist der begnadete Lehrer, der sie mit pädagogischer Einfühlung und künstlerischem Temperament zu vermitteln versteht. Selten hört man Schüler von ihrem Lehrer mit solcher Begeisterung, Hingabe und Gläubigkeit sprechen, wie sie den Fleisch-Schülern zur zweiten Natur geworden ist. Und selten hat man von einer „Schule“ so den Eindruck einer Gefolgschaft im Zeichen des Führers wie hier.

Baden-Baden kann für diesen Besitz einer feinstverknüpften Kunstgemeinde in seinen Mauern nicht dankbar genug sein. Denn hier ist eine Keimzelle von lebendiger Tradition, die ihren Eigenwert in sich trägt. So vieles, was in Baden-Baden vorstatten geht, bleibt unvermeidlich, aber auch unverbindliche Staffage, flüchtiges Beiwerk, das der Tag entführt. Hier aber ist wirklich wieder einmal Baden-Baden durch das Medium eines großen Künstlers und Lehrers zum Nährboden einer Leistung, zum Wegbereiter und Fruchtträger einer eigenständigen Ueberlieferung geworden, die nicht historische Erinnerung, sondern lebendige Gegenwart bleibt. Dieses Geschehen sollte man immer und mit Bewußtheit eingedenkt sein!

## Der Fall Lacum geht weiter.

Mit der Affäre des Heinz von Lacum wird bekanntlich seit kurzem das Verschwinden des Essighändlers Michael Mehenroth aus Badenheim in Rheinhessen in Zusammenhang gebracht. Die Vermutung, daß Mehenroth Werbemittel der Fremdenlegation in die Hände gefallen sei, ist ungläubhaft. Der Andrang von Jugendlichen in die französische Fremdenlegation ist leider so stark, daß eine gewaltsame Verbannung erforderlich ist. Bei Mehenroth, der eine gesicherte Existenz hatte, lag zudem gar keine Veranlassung vor, sich dem ungewissen Schicksal eines Fremdenlegationsausgelenken. So weit bisher festgestellt, besuchte Mehenroth ein Vergnügen, von dem er nicht wieder zurückkehrte. Es besteht Grund zur Annahme, daß er am 10. August mit Heinz von Lacum, den er kannte, zusammenkam und von diesem zu einer Autotour überredet wurde. Die Staatsanwaltschaft hat den Fall Mehenroth aufgegriffen und stellt Untersuchungen an, ob Mehenroth etwa mit dem im Auto Verbrannten identisch ist.

## Hohe Geldstrafen für Weinschmuggler.

Der Kehl, 29. Aug. Vor dem Amtsgericht Kehl hatten sich der Kaufmann Fernand Chaffarz, Weinhändler aus Straßburg, und der Kaufmann Emil Ward aus Altkirch i. E. wegen Zollhinterziehung zu verantworten. Während der Besatzungszeit — die Tat reicht bis zum Jahr 1926 zurück — haben die Angeklagten, die Inhaber der Firma Ward u. Cie. in Kehl waren, riesige Mengen französischer Rotweine nach Deutschland eingeführt. Die Firma Ward u. Cie. vollzog die Verbringung der Besatzungsstruppen mit Weinen. Unter Verwendung der Zollbefreiungsbeihilfen der Besatzungsbehörde wurden insgesamt etwa 80 000 Liter Rotwein über die Grenze gebracht und an deutsche Weinhändler in der Pfalz und Baden weitergeliefert zu einem Preis von 51 Pfg. pro Liter. Diese Schmuggelerei wurde von dem Fahndungsbeamten der Zollfahndungsstelle Freiburg erwidert und die sofortige Beschlagnahme der noch erreichbaren Schmuggelware angeordnet. Die Angeklagten wurden verhaftet und befanden sich längere Zeit im Besatzungsgefängnis Kehl in Untersuchungshaft. Gegen Kautionsstellung wurden sie damals aus der Haft entlassen, sie befinden sich heute im Ausland. Die Verhandlung fand daher in Abwesenheit der Angeklagten statt. Gegen die vom Hauptzollamt Kehl erlassenen Strafbescheide haben beide Angeklagte Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt. Der Angeklagte Ward nahm diesen Antrag vor der Verhandlung wieder zurück, nahm also die Strafe an. Der Angeklagte Chaffarz wurde zu einer Geldstrafe von 310 873.60 RM. verurteilt, an deren Stelle im Falle der Unbeibringung einer Gefängnisstrafe von 180 Tagen tritt; zugleich wurde auf Einziehung des beschlagnahmten Weines erkannt. Bezüglich der Weismengen, deren Einziehung nicht erfolgen kann, wurde eine Wertersatzstrafe von 33 660.25 RM. ausgesprochen.

## Gasbadeofen explodiert.

Kehl, 29. August. Infolge falscher Handhabung eines Gasbadeofens entstand im Badezimmer eines Hauses in der Großherzog-Friedrichstraße eine heftige Gasexplosion, wodurch sämtliche Fensterscheiben zertrümmert und sonstiger Sachschaden angerichtet wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Stuhlverkopfung. Nach den an den Kliniken für innere Krankheiten gesammelten Erfahrungen ist das natürliche „Kranz-Josef“-Bitterwasser ein äußerst wohltuendes Abführmittel. In Apoth. erh.

## Allen Nervösen, Frühgealterten, Erschöpften

gibt Biotin Frische, Spannkraft und gutes Aussehen wieder.

Ein Mensch, wie verjüngt, erseht

blühend und gestrafft die Gesichtshaut, hell der Blick und zuversichtlich, dem Leben gewachsen, Licht und

Kraft ausstrahlend auf andere Menschen. Biotin ist vollkommener zu Beltruhm gelangter Nerven-Nährstoff nach Prof. Habermann.

Preis in Tablettenform 1.90 und 3.60 Mark. in Pulverform 3.60 Mark. in Apotheken und Drogeriehandlungen. Broschüre nebst Kostprobe kostenlos. Biotininfabrik, Berlin SW 29/18

**BIOCITIN**





# DEUTSCHE BANK UND DISCONTO-GESELLSCHAFT

Aktienkapital und Reserven über 400 Millionen Reichsmark

## Filiale Karlsruhe

Kaiserstraße 90

Depositenkasse Mühlburg  
Rheinstraße 44

Zahlstelle Durlach  
Hauptstraße 32

Schnelle und zuverlässige Erledigung aller bankmäßigen Geschäfte

### Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firma-Aufdruck liefert  
prompt und billig die

**Buchdruckerei F. Thiergarten**  
Karlsruhe, Ecke Zirkel und Lammatr.  
Fernsprecher Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054

### Interessent

gesucht nicht unter 35  
Jahr., für Neustell-  
nung eines kleinen  
Fabrikationsgeschäftes,  
vorerst kein Kapital er-  
forderlich. Bestes Mo-  
natsentkommen.  
Angebote mit 1645  
an die Bad. Presse.

### Chauffeur

guter auserl. Fahrer,  
gelernter Automobil-  
fahrer, findet gute Stel-  
lung. Besonderen in  
Seugnissen (6008)  
Möbelhaus Bar.  
Kaiserstraße 111,  
Montag v. 11-1 Uhr.

### Besteck-

**Verwandhaus**  
sucht 1. Kraft m. Aus-  
denkvermögen zum Besuch  
d. Privatlandwirtschaft in  
der Provinz u. höchste  
Provision. Off. unter  
N. M. 548 an Ma-  
ckenstein & Boaler,  
Darmstadt. (M 6200)

### Bäckerlehrling

gesucht für Brot- und  
Feinbäckerei. Angeb. m.  
Sobensinst. u. 26503  
an die Bad. Presse.

### Vertreter(innen)

Einige  
**Damen u. Herren**  
zum Vertrieb eines  
autorisierten Monopol-  
artikels sofort gesucht.  
W 518  
Amalienstraße 75,  
(M 55381)

### Weiblich

**Haustochter**  
in Offiziersfamilie zur  
Erziehung der Küche  
gesucht. (28871a)  
Waden-Baden,  
Maximilianstraße 11,  
Auf 1. Sepi. wird ein  
**Haushändchen**  
mit et. Jungen gesucht.  
Wohnort: 3-8 nachm.  
Südstr. 63, IV.  
Echt, jung, unabh.  
Frau od. Fräulein  
für Privat-Pension m.  
1200-1600 M. f. Kau-  
tion, gegen Woche-  
arbeit in familiäre  
Dauerstellung  
Post. u. Logis i. Haus,  
gesucht. Angebote mit  
M 1681 an d. Bad. Pr.

### Stellengesuche

**Männlich**  
Wirtunostreis in  
**Damenhneiderei**  
oder **Konfektion**  
evtl. beid. sucht re-  
p. abh. Kaufm. u.  
Büroarbeiter. Fr. 2121a,  
48 N. Aufst. Aufst. u.  
22327a a. Bad. Pr.

### Weiblich

**Gerwierfräulein**  
23 Jahre alt, sucht auf-  
sotort Stelle zum  
Servieren.  
Offerten mit. 61667  
an die Bad. Presse.

### Ehrlich. Mädchen

30 Jahre alt, das schon  
in Stellung war, sucht  
Anfangsstelle in Café  
m. bescheidenen Andr.  
Angeb. mit. 62424a  
an die Bad. Presse.

### Stellung

mit Post u. Logis, am  
liebsten in gut. Lebens-  
mitteleichheit. Angebote  
unter N 2426a an die  
Badische Presse.

### Wer bildet mich aus

als Naturheilkundiger, Homöopath, Heil-  
magnetismus, Güte Vorkenntnisse vorhanden.  
Angeb. unter N 1685 an d. Badische Presse.

### Stellengesuche

**Männlich**  
Wirtunostreis in  
**Damenhneiderei**  
oder **Konfektion**  
evtl. beid. sucht re-  
p. abh. Kaufm. u.  
Büroarbeiter. Fr. 2121a,  
48 N. Aufst. Aufst. u.  
22327a a. Bad. Pr.

### Weiblich

**Gerwierfräulein**  
23 Jahre alt, sucht auf-  
sotort Stelle zum  
Servieren.  
Offerten mit. 61667  
an die Bad. Presse.

### Ehrlich. Mädchen

30 Jahre alt, das schon  
in Stellung war, sucht  
Anfangsstelle in Café  
m. bescheidenen Andr.  
Angeb. mit. 62424a  
an die Bad. Presse.

### Stellung

mit Post u. Logis, am  
liebsten in gut. Lebens-  
mitteleichheit. Angebote  
unter N 2426a an die  
Badische Presse.

### Kaufgesuche

### Kinderbett

zu kaufen ges. Angeb.  
u. G. 10128 a. Bad.  
Presse Hil. Hauptpost.

### Becken

mit od. ohne Wabtrab.  
aus aut. Guss zu kauf.  
gesucht. Offert. m.  
Preisangabe u. G. B.  
10122 an die Badische  
Presse Hil. Hauptpost.

### Arbeitsgelchirr

für mittleres Pferd  
zu erhalten, zu kauf.  
gesucht. Angeb. unter  
G 10122 an die Ba-  
dische Presse.

### Wasserrad

gesucht, 3,80 bis  
4,00 Durchmesser,  
40-50 Breit, gelüft.  
Kia. unter G 23411  
an d. Badische Presse.

### Serrenfahrrad

zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21650 an Bad. Presse.

### Marken-Fahrrad

Preisangebote unter  
G 10066 an d. Bad.  
Presse Hil. Hauptpost.

### Nähmaschine

modernes System, zu  
kaufen gesucht. Off. u.  
21650 an Bad. Presse.

### Werkzeugarage

für Personen-Wagen  
zu kaufen gesucht.  
Quinnam,  
Rastfr. 94, Tel. 7223.

### Gebr. Möstliller

10-120 Pr., zu kaufen  
gesucht. Offerten mit  
N 197 an d. Bad. Presse.

### Briefmarken-

Sammlung zu kaufen  
gesucht. Angebote er-  
scheine unter 62000 an  
die Badische Presse.

### Handwagen

zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21710 an die Bad. Presse.

### Flaschenwein-

Kellerei  
zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21710 an die Bad. Presse.

### Gasbadeofen

zu kaufen gesucht.  
Angebote mit. 61704  
an die Bad. Presse.

### Ofen

zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21710 an die Bad. Presse.

### Gebr. Emilherd

zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21710 an die Bad. Presse.

### Koffer-

### Grammophon

zu kauf. gesucht. An-  
geb. u. Preis u. G.  
21710 an die Bad. Presse.



## Manche Neuanschaffung von Haushaltgerät erspart Ihnen



So mancher Gegenstand steht auf dem  
Boden umher, liegt in der Rumpelkammer,  
im Keller oder in einer Ecke Ihres Hofes  
— verstaubt, verschmutzt und anscheinend  
rettungslos unbrauchbar geworden.



1 Eßlöffel IMI  
auf 10 Liter  
heißes Wasser

IMI wartet nur darauf, helfen zu können!  
Seien es alte Eimer, Fässer, Kannen,  
Flaschen, Farbtöpfe, Pinsel, Korbsachen,  
oder was es auch sein mag, eine gründ-  
liche Behandlung in heißer IMI-Lösung  
wirkt wahre Wunder! IMI ist nicht nur  
das ideale Geschirraufwaschmittel, es will  
Ihnen mehr sein! Sie können es nehmen,  
wofür Sie wollen. Bei jeder Reinigungs-  
arbeit stellt es seinen Mann und bringt  
Ihnen doppelte Ersparnisse, einmal durch  
seine billige Anwendung und zweitens  
durch lange Erhaltung all der Sachen,  
die Sie mit IMI behandeln.



## Zum Geschirraufwaschen u. Spülen und für jede Reinigungsarbeit in Haus und Betrieb

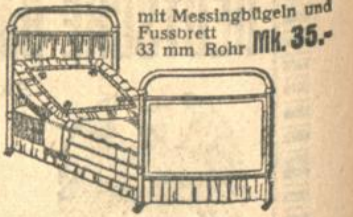
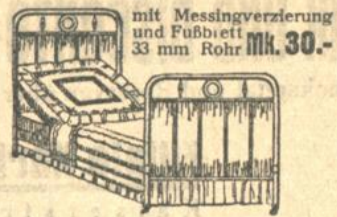
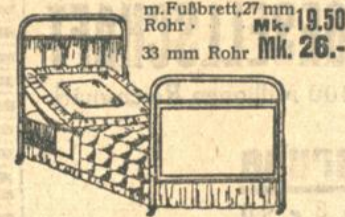
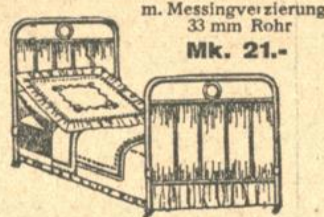
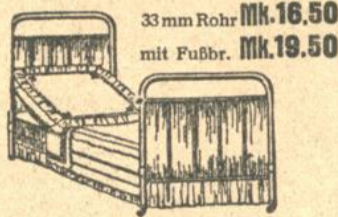
Hergestellt in den Persil-Werken

3-112/31

Das fahrbare moderne Kinderbett.



Aus der gewaltigen Auswahl einige Preisangaben:



Frachtfreie Lieferung mit eigenem Auto auch nach auswärts. — Aufarbeiten von Deckbetten, Kissen und Matratzen. Eigene Bettfedern-Reinigungs-Anlage. / Beim Kauf von Inlett kostenlos. Karlsruhe, Kaiserstr. 164, bei der Post. Größte Auswahl in Doppelpacken, Daunendecken, Woll- und Kamelhaardecken.

# Wildbader Sprudel

wohlgeschmeckendes und bekömmliches Tafelwasser aus dem mit natürlicher Kohlensäure versetzten weltberühmten Wildbader Heilwasser. Zahlungsfähige Groß-Abnehmer wenden sich an die Staatl. Badverwaltung Wildbad im Schwarzwald. 125390

## Neuer Preis-Abschlag

b. bestem Kernleder u. Continentalgummi  
Herrenabstöße . . . 2,30 Mk.  
Damenabstöße ab . . . 1,90 Mk.  
Abstöße in Keruleber oder Continentalgummi.  
Schuhfedern von 70 Pfa. an.  
Spaten oder genäht 20 Pfa. mehr.  
Spez. Spannenbefestigung.  
Damenstiefel werden in Halb-  
schuhen umgeändert, Preis 1,50 Mk.

Schuhmacherei Stöhr, Amalienstr. 59  
Hohenzollernstraße 33. (3-65594)

## Roederer

**Abschieds- u. Ehren-Abend**  
der  
**Tanzkapelle Malmshheimer**

## DRUCKARBEITEN

für Industrie, Handel und Private liefert in moderner Ausführung sehr preiswert  
**DRUCKEREI F. Thiergarten**  
Verlag der Badischen Presse / Tel. 4050-54

## Gelegenheitskauf!

**FIAT** Viersitz, mit Allwetterverdeck, maschinell völlig überholt, neu lackiert, Lederpolsterung, i. Auftr. sehr preiswert zu verkaufen.  
**Goliath-Reparaturdienst**  
Ritterstr. 13, Hintergebäude, Tel. 5614.

**An- und Verkäufe von Kraftwagen und Motorrädern**

## Lieferwagen

1 1/2 Tonn., (Chevrolet), in tadelloser, funktionstüchtiger, neu lackierter, Lederpolsterung, i. Auftr. sehr preiswert zu verkaufen. Angebote unter Nr. 11688 an die Badische Presse.

## Kaufgesuche

Gut erhaltene Limousine

## Kapitalien

Auf größeres Gärtneranwesen mit Wohnhaus, Detachementgebäude, Gewächshaus, neuzeitlich eingerichtet, Nähe Karlsruhe.

## Stadion Durlach

Jeden Sonntag:  
**Konzert u. Tanz (Jazzkapelle)**  
Kein Tanzgeld. Kein Preisanschlag.

## Zu verkaufen

**Goliath**  
sind u. bleiben die besten und zuverlässigsten Lieferwagen  
Tausendfach bewährt! Steuer-u. Führerscheinfrei  
**10 Zfr. Tragkraft**  
von RM. 1080.- an  
Bedeutend billiger als jedes andere Fabrikat  
Generalvertretung:  
**Jung & Co.**  
Inh.: Th. Dilzer  
Karlsruhe, Hebelstr. 1  
Telefon 5614  
Werkstatt: Ritterstr. 13

## Hypothek v. 15-17000 M

bei günstigem Zinssatz gesucht. Offerten unter 11688 an d. Bad. Pr.

## TANZSCHULE

**ALBERT EISELE**  
**PRINZ MAX PALAIS**  
KURSE • EINZELUNTERRICHT  
JEDERZEIT / Anmeld. Gartenstr. 32

## Chevrolet

6 Zyl., 4 Tür., m. Limousine, in gut. Zustand, preiswert zu verkaufen. Offerten u. S.W. 10097 an d. Bad. Presse. Hohenzollernstr. 33.

## Bausparvertrag

ausgeschlossen oder bald auslosbar, gleich welche Höhe, zu kaufen gef. Zahl gute Vergütung. Offerten unter 6283 an die Bad. Presse.

## Kaffee Des Westens

am Mühlburg. Tor  
Heute  
**Tanz-Abend!**  
Künstlerkap.  
Lin denstädt

## 4/16 Opel

Limousine, einwandf., zu verkaufen.  
Hohenzollernstr. 33.

## 2000 RM.

gegen gute Sicherheit anzunehmen gesucht. Angeb. unter 11688 an d. Badische Presse.

## Gommer-Operette im Städtischen Konzerthaus

Sonntag, den 30. August 1931.  
**Peppina**  
Operette von Robert Stolz  
Dirigiert: Riser.  
Musik: Reisinger.  
Bühnenföhr.: Schmitzer.  
Sant, Wacker, Seibold a. G., Böfer, G. Rivinius.  
Anfang 19.30 Uhr.  
Ende 22.30 Uhr.  
Preise 1.00-4.00 RM.

## Auto

6/25 PS. Citroen, moderner Leistungsfähiger Tourenwagen, Bauj. 1928, in best. Zust., nach befrist. neuer Motor, 2 Zylinder, verchromt, abzugeben an sol. Käufer. Anfragen unter 61707 an die Bad. Presse.

## Hypothekengeld

25 000 GM.  
an erster Stelle auf gut. Bausparvertrag in Karlsruhe von Privat eingez. Offerten unter 6283 an d. Bad. Pr.

## ROLAND

Nachm. 4 Uhr  
Abends 8 Uhr  
Das  
hervorragende  
Attraktions-  
Programm!

## Triumph

250 cm, mit ei. Licht u. Horn zu verkaufen. Gröbningen, Ritterstr. 2

## Bau- u. Hypothekengelder

28 000 RM. auf 1. Hypothek, d. so. angeleg. Geschäfts- bank gef. Ang. u. Offerten unter 6283 an d. Bad. Pr.  
3-5000 Mk. auf 1. Rangloshypoth. bei gut. Zins gesucht. Offerten unter 6284 an die Bad. Presse.

## Im Friedrichshof

Sonntag ab 6 Uhr  
**Tanz**

## Einmalige Gelegenheit!

Tadelloses Sportkabriolet  
8/40 PS, prima Bergsteiger, mit allen Sätzen, i. A. billig zu verkaufen.  
Korrad Fiat, Kraftfahrzeuge, Karlsruhe i. B., Ritterstr. 117.

## 6000 Mark

auf erste Hypothek (Gute Sicherheit) und hohe Verzinsung, von Selbstgeber. Anfragen erbet. unter 123434 an die Badische Presse.

## Lohnbücher

nach Muster der Süddeutschen Bauwerks-Verufsgenossenschaft familienweis erhältlich bei  
Druckerei F. Thiergarten (Badische Presse).

## 8/24 N. G. U.

Limousine 6 Zyl., nach neuem bereit, ei. Licht u. Anlaster, verchromt, 650 Mark zu verkaufen. Angebote unter 61689 an die Bad. Presse.

## 300 Mark

gegen d. Selbstgeber, auf 2 Mon. Rats. 375 Mk. in Sicherheit vorhanden. Angebote unter 61679 an die Bad. Presse.

# Trinkt „Fürstenberg-Bräu“

## Das Deutsche Edel-Bier

Vertreter für Karlsruhe und Umgebung:  
**FRITZ SCHEMPF, Kaiser-Allee 25, Telefon 3191**

# IBA

## INTERNATIONALE BÜRO

### 7. AUSSTELLUNG BERLIN 1931

4. BIS 13. SEPTEMBER  
AUSSTELLUNGSHALLEN AM KAISERDAMM

Größte Schau der internationalen Bürotechnik  
**Sie zeigt**  
Rationelle Büro- und Betriebsführung in modernster Form  
**Sie bietet**  
Belehrung und Anregung durch zahlreiche Sonderveranstaltungen, Vorträge, Lehr-Ausstellungen usw.  
**Sie liefert**  
Rüstzeug zur Überwindung der Wirtschaftskrise

Jeder moderne Kaufmann, Betriebsleiter, Organisator und Verwaltungsbeamte der Wirtschaft, Wissenschaft und Behörden muß diese Schau der produktiven Wirtschaftlichkeit besuchen, daher  
**Jeder einmal in Berlin zur Iba 1931**

Fordern Sie Auskünfte, Prospekte sowie Gutscheine für verbilligten Berlinaufenthalt beim Ausstellungs-, Messe- und Fremdenverkehrs-Amt der Stadt Berlin, Berlin-Charlottenburg 9 und bei den Reisebüros

## Beamtenkredite

Unseren Kunden gewähren wir  
**Darlehen**  
zu kulantesten Bedingungen.  
Prospekte gratis.  
**Wadag**  
Waren- und Darlehensgesellschaft, m. b. H.  
Berlin C. 2, Poststr. 7/8

## Hypothekengeld

25 000 GM.  
an erster Stelle auf gut. Bausparvertrag in Karlsruhe von Privat eingez. Offerten unter 6283 an d. Bad. Pr.

## Billige 5%ige Darlehen

Bau-, Hypothek- u. Entschuldungsdarlehen  
sind von leistungsfähiger Zwecksparkasse gegen 10-12%ige Einzahlung  
**erhältlich.**  
Vermittle Anträge,  
beschaffe Einzahlung!

## Denken Sie nur

ich habe meine Perlenkette verloren! — Oh, wie schade! Ich weiß aber Rat: Gib sofort eine kleine Anzeige in die Badische Presse, die wird von jedem gelesen und eine kleine Belohnung für den Finder ausgesetzt, bringt Dir die Kette sicher wieder. Über 52000 Abonnenten lesen die Badische Presse. Darauf sind die überraschenden Erfolge der kleinen Anzeige zurückzuführen.

## Wolfgang Köhler : Mittagsstille.

Bestimmt ist plötzlich jede Grille,  
der Schwabenflug hat sich gelegt,  
ein Raumschiff kehrt sich an die Stille,  
bis in die Zweige unbewegt.  
Wo sich die Sonne flutend sammelt,  
zum goldenen Regen wird das Gras,  
da ruht kein Laut sich mehr und flammelt,  
als tiefste Pan selbst hinter Glas.

## Rudolf Proschky † : Wir auf der Scholle.

Füllung entgegenkommt. Am Tage wird es von süßen Melodien  
umgallert. Da und dort regen sich die Keime. Am Wägenstein taufen  
sich schon die ersten Blumen und Blüten in das Licht. Wenn aber die  
Sonne sinkt, fallen immer noch die kalten Schatten herab, die den  
Weg verperren, der in die Sonne führt.  
Zwischen Winter und Frühling gleitet das Land aus dem  
Wohndes Werbens zur Ernüchterung. Nachstimm will Zeit. Der Puls-  
schlag, der Leben bedeutet, löst sich langsam aus der gefeilteren  
Kraft. Dann geht ein wildes Sausen durch das Land. Die Ströme  
im Innern der Erde fluten schneller und heißer. Ihr Schöß gerreißt  
im Sehnüchlichkeit eines Sommerstufes.

Unter Boden atmet.  
„Frühling!“ sagen die Menschen.  
Dann stehen wir hinaus und lockern die Krumen. Pflüger sind  
mir und führen die scharfen Schmitze in den düsternen Leib der  
Erde. Wie die Sonden des Suchers fingen die metallenen Münder  
der Pflugschar. Tief hoffen sie sich in das Fleisch der Erde, daß die  
letzten Keime des Gewebes sich entfüllen und der Atem des er-  
wachsenden Landes frei entströmen kann in Licht und Luft.

### 3. Der Sämann.

Er gleicht dem Symbol der Schöpferkraft.  
Kernig und fest schreitet er in der Frühe über sein Land, durch  
das sich schnurgerade die Linien der Pflugschar ziehen. Gibt es einen  
größeren Stolz für den Landmann, als abgestreift und ausgeglichen  
den Pfing so durch das Erdreich zu treiben, daß sich das blühtreine  
Bild einer leuchtenden geometrischen Zeichnung ergibt?

In jedem Handwerk schimmert das Geheimnis der Kunst. Auch  
Kauershandwerk trägt ihren Adel. Stimmer und Pflugschar können  
dem Lande nicht dienen. Man muß den Sinn für Schönheit haben,  
wenn man sich des Wertes freuen will. Und Schönheit ist Harmonie,  
Ebenmäßigkeit, ist Form und Rhythmus.

Was der Pflüger vorbereitet, vollendet der Säer.  
In jedem seiner Schritte schwingt der Satz des Werbens. Rasch  
aus greift die Hand in die Aufgüsse, läßt den Samen, streut ihn  
vom Winde getrieben, bald nach links, bald nach rechts. Windig sind  
diele Zellen der späten Frucht. Wunderfame Kräfte wehen in den  
Gebilden, in denen Tod und Leben so nahe beieinander wohnen.

In jeder Stunde hält der Samen taufend Hoffnungen und Er-  
füllungen in Händen. Schweißglanz möge er seine Grenzen ab, wenn  
er der Erde gibt, was sie empfangen muß. Es läßt sich mancherlei  
haben denken, und so friedlich mit dem großen Vater. Die Sprache  
halten, bei dem es fortan liegt, ob ihm das Jahresopfer der Mensch-  
heit wohlgefällig sei.

Tage werden kommen, an denen laue Winde den Leib des Landes  
umfalten und in ihm die Lebenskräfte wehen. Und Tage werden  
kommen, da Kälte und Nässe grauam die Zartheit des jungen  
Wachstums nerschöpfen.

Der Sämann weiß um das Ende nicht. Er kann nur streuen und  
werfen und jeden Wurf in die Furchen mit einem stillen Gebet  
begleiten.

### 4. Der Sang der Sennen.

Mächtigt schwallt mit den Winden die Symphonie der Natur an.  
Was bisher gebändig und gebämmt war, schreißt im Vollst empör  
der Reife entgegen.

## 1. Mein Haus, mein Land, mein Volk.

Ich bin ein Bauer.  
Das ist mein Stolz, mein Wert, mein Leben. Der Boden, dem  
ich Jahr für Jahr seinen Segen abringe, trägt in seinen Tiefen  
meine Kindersprache, meinen Schwanz und meine Tränen. Draußen  
brandet der Strom der Welt. Unrast und Verve peitscht die Menschen  
vorwärts. Sie haben ihr Glück in gleichenden Phantomen. Geld  
heißt ihr Götz. Luft ist die Formel ihrer Lebensanschauung.

Wir Bauern wissen von den trügerischen Freuden der Erde nicht  
viel.  
An inneren Geizen schwingt die Melodie unserer Scholle. Land-  
menig sein heißt — treu sein. Treu dem Boden und treu dem  
Grunde, auf dem wir leben. Bauer sein heißt — Wächter der Heimat  
sein. Die Heimat kann nur lieben, wer ihr seine ganze Kraft opfert.

Wir Bauern sind schweigend. Die erhabene Umwelt und die stille  
Zweispache, die wir mit der Natur pflegen, läßt uns verstummen.  
Unter Leib tragen wir hinaus auf das Land. Jeder Schritt über die  
Scholle ist ein Weg zu Gott. Nur er vermag unsere Arbeit mit  
Gnaden zu umgeben.

Dort steht mein Haus. Vier Wände und ein Dach schützen Mens-  
chen, Vieh und Frucht. Hier ist meine Heimat. Ringsum steht sich  
das hüben Land der Erde hin. Seit ich aus Blut der Erde meines  
Geschlechtes schloß, stand dieses Haus. Es wurde größer und größer.  
Häuser wuchsen mit den Generationen. Ihre Mauern wuzgen tief  
im Erdreich unserer Heimat.

Heimat ist mir das Haus. Heimat ist mein Land. Mehr als  
mein Bruder in der Stadt weiß ich um die Heiligkeit des Landes.  
Ich kenne keinen Odem und keine Seele. Jeder Jahreskreis rundet  
in mir einen Kreis von Schmerz und Sorge. Jeder Tag ist ein  
Kampfen um Licht und Dunkel. Sonne und Regen sind die Gefährten  
meiner Arbeit. Ich liebe sie. Und sendet der Himmel Unbill und  
Pein, die mein Wert vernichten wollen — ich verfluche das Land  
nicht. Denn aus der Not wird die Freude geboren. Ich weiß, daß  
Gottes Hand, auch wenn sie straft, den Boden segnet, auf dem ich  
wirte.

Ich schaffe für die Kleinen und für mein Volk. Was wissen die  
in der Stadt von der Arbeit des Bauern? Was wäre aber die Stadt  
ohne Land, das Volk ohne Bauern?

Kochi schreißt uns das Schicksal härtere Kamen in das Antlitz.  
Unere Hände sind von den harten Schweiß der Tageslast geädelt.  
Graben im Erdreich macht die Finger klobig und trümmt den Rücken.  
Unser Schritt ist schwerer; unferem Gang seht die letzte Forderung  
des Spielers. Bauernschritte führen zu einem Ziel. An unferem  
Wertelied hängt der derbe Duft der Scholle. Wir schämen uns  
dessen nicht.

Denn darunter schließt ein Herz im Gottvertrauen, in Liebe für  
Heimat und Menschheit. Wir beugen uns nur dem Willen des Hoch-  
sten, der uns das stolze Amt gab, Bauern zu sein.  
Daß sich die tägliche Bitte unferes Volkes erfüllt: „Unser  
taglich gib uns heute...“

### 2. Wenn der Boden atmet...

Die Sonne singt ihren Gemerchor. Koch braukt er langsam und  
findet nicht die Schalkkraft auf der Erde. Starre Hüllen decken das  
Land, das unter dem Hauch von Schnee und Eis seiner neuen Er-

Bergens in Angriff genommen. Es kam die Nacht und dann wurde  
wieder Tag, und noch immer arbeiteten die Matrosen wie Offiziere  
rasslos an dem Rettungswerk. Am Morgen leitete der Schiff-  
kapitän Soloff auf den höchsten erreichbaren Punkt und hielt mit  
seinem Fernglas umhau im Trümmersfeld. Negerdow sah er etwas  
Weißes flattern und bog sich mit einigen Matrosen nach dieser  
Stelle. Aus einer kleinen Duffnung zwischen den Mauern  
und Steinen, sah ein Stück Stange heraus, an deren Ende ein  
Kinderhand besitzig war. Dem Anruf der Außen antworteten  
schwache Stimmen, daher wußte man, daß Lebende hier begraben  
seien, und ging an die Arbeit. Weil es nicht genug Werkzeug gab,  
mußte man sich mit den Händen helfen.

Bald nach der Katastrophe hatte die Familie Santini einen Spalt  
in ihrem Gedächtnis entdeckt, durch den man den Himmel sah. Die  
Frau zerbrach den Rahmen eines Bildes, das oberhalb der Betten  
hing, riß das Bild in Streifen und band damit die verfallenden  
Sokkel aneinander, so daß eine lange Stange entstand, an deren  
Ende sie das Gemäch des Kindes besitzig. Als die mühsam er-  
reichte Stange fertig war, setzte sie dies durch die Duffnung ins  
Brette. Stunde auf Stunde verrannen die Schmerzen des Mannes  
worden unerträglich, die Hoffnung auf Hilfe laß. Endlich wurde  
das Signal ihre Rettung. Sie hörten Stimmen und sahen Licht.  
Sie hatten keine Ahnung gehabt, was vorgefallen war, und kannten,  
als sie in ihren Retteten riesigen Männer vor sich sahen, die in  
einer unbekannten Sprache redeten. Einer davon, der Leutnant  
Soloff, hatte sich blutige Hände geföh, und den hatte die kleine  
Lidia in ihrem Leben nimmermehr vergessen. Er war es auch, der  
keinen Arm auszog, das stierende Mädchen darin einhüllte und zum  
Hilfplatz beim Hafen trug. Er drückte noch dem Vater, dem ein  
Paß gerätet war, ein Paket Banknoten in die Hand. Als er  
dann ging, um anderen Unglücklichen zu helfen, tief ihm Lidia nach,  
nechte ein Weibchen von ihrem Sälschen und gab es in kindliche  
Dankbarkeit dem großen, fremden Mann. Und der hob das Kind  
auf und küste es langsam an den Mund. — Und als Lidia schon  
ein großes Mädchen war, schloß sie ihr Abendbrot mit den Worten:  
„Gebet Gott, daß ich noch einmal dem Manne mit blutenden  
Händen begegne.“



Zwanzig Jahre waren dahingegangen mit ihrem Wandel und  
Schicksal. Aus der kleinen Lidia war die große, gemordete, der hart  
mit dem Leben rang, „Wohltun trägt Finsternis“, so heißt es in einem  
alten Sprichwort; diesmal hatte es recht.

Am nächsten Tag sah die Sängerin Lidia Santini neben ihrer  
jungen Freundin Mania dem Vater von damals gegenüber, und  
die drei Menschen waren glücklich. Sie gaben sich gegenseitig neuen  
Lebensmut, Heimgelächel und Dolensfreude. Und wenn jemand  
glaubt, daß die Drei auch weiterhin beisammen bleiben, wird er  
recht behalten.

## Los sah die kleine Mania auf die Tränen, die der schönen Frau über die Wangen liefen.

Zwanzig Jahre vorher lebte in der hübschen Handelsstadt  
Messina der Delhändler Santini in bescheidener Häuslichkeit. Aus  
kleinen Anfängen arbeitete sich der junge Mann empor, er liebt  
seine Frau und sein köstliches Lidia, und sein Glück war voll-  
kommen, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach. An einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben. Den Händler Santini trieb  
ein furchtsamer Schmerz aus seiner Betäubung, die kleine Lidia  
lachte in Todesangst, laut betete die Mutter. In diesem Augen-  
blick, als das Verderben wie ein Blitz herüberbrach, an einem  
frühen Morgen, da die kleine Familie noch in tiefem Schlaf lag,  
riß sie ein Dröhnen aus ihren Träumen. Im nächsten Moment  
spawante alles wie eine riesige Schüttel, dann folgte ein Donnern  
und Krachen, als würde die Erde beben.



# 3 Mädchen und 3 PS

Wochenendgeschichte von Franz Roswalt

Erich Schulz haut mit der Hand auf den Tisch. Dieser Lump, sein Direktor — dieser Schuft! Dazu hat eine ganze Familie gehungert, buchstäblich gehungert, damit der Sohn studieren konnte; dazu hat er Tag und Nacht geschuftet; dazu hat er ein Verfahren ausgearbeitet — eben dieses famose „Verfahren Dr. Höhnes-Berlin“ —, damit sein eigener Direktor ihn, unterm Deckmantel der Hilfsbereitschaft und Beratung, um die Früchte der Arbeit betrügt! Es ist noch nicht neun. Wenn er sofort abreist, kann er Höhne entweder in Wärmehöhle oder in Kopenhagen noch heute stellen. Er wird ihn schon finden — er wird Rechenschaft fordern — er wird ihn entlarven!

Es klopft. Braunigs behäbige Breite erscheint. „Na? Immer noch nicht beruhigt? Ich komme man bloß wegen der Kohstoffkontrolle. Wir müssen ja heute frisch nachfüllen!“

„Braunig, ich habe heute keine Zeit — ich muß sofort verschlafen!“ würgt der junge Mensch totschlaff heraus.

Braunig schüttelt den Kopf: „Aee, nee — das geht ja zu nicht, mein Lieber! Wir können doch nicht wegen Ihrer Reise die Fabrik stilllegen? Da müssen wir schon warten bis Montag. Dann ist Doktor Höhne wieder da — das ist was anderes!“ Erich preßt verwehrt die Fäuste gegen die Stirn: „Aber Braunig, ich muß ja gerade zu Doktor Höhne! Ich muß ihn ja sprechen!“

Braunig ist die Ruhe selbst. „Kein Mensch muß müssen! Und was nicht geht, geht nicht... Sie können die Verantwortung nicht übernehmen, Herr Schulz, jetzt abzukommen. Aee — das können Sie nicht!“

„Herrgott, dann fällt doch so nach! Ich muß weg!“

Braunig lacht gutmütig. Diese jungen Leute! „Aee, Verehrter: Die Verantwortung übernehme ich nun wieder nicht! Also so gegen Sie — nicht wahr? Worjeh solange!“

Stille... Der Meister ist fort. Draußen im Hof singt das monotone Surren der Transmissionen; alle Fenster sind offen — es wird wieder ein sehr heißer Tag werden.

Erich lehnt gegen einen Schrank. Man muß sich also bestehlen lassen? Man darf also noch nicht einmal aufmucken? Man kann ganz einfach nicht! Es ist unmöglich, jetzt den Betrieb verlassen, ohne vorher die absolute Gewissheit zu haben, daß Höhne ihn bestohlen hat. Der andere hat Tür und Tor offen, die Angelegenheit ist zu drehen, wie es ihm beliebt. Was bedingt eine Zeitungsnote? Gar nichts, wenn man will. Dann ist er seine Stellung los — es gibt heute keine freien Stellen — und was dann?

Die Zeit vergeht... Eine Sirene heult. Andere fallen ein; schon Uhr — gleich wird Braunig wieder da sein. Nichts ist getan — nichts ist unternommen, gar nichts...

Silbe? Die Schwester ist doch mit Männe und den anderen nach Wärmehöhle gefahren. Wenn sie mit ihrer Karre jemals ankommen, dann muß ihm Silbe helfen — auf Silbe kann man sich verlassen! Er beginnt zu rechnen, wie ein Fiebernder. Um sechs

sind sie losgefahren. Wieviel wird dieser Kinderwagen schaffen? Dreißig Kilometer? Ah, was — Männe holt sechzig raus, Männe ist ja verrückt. Also, sämtliche Mäns- und sonstigen Brühe einge-rechnet, müssen sie mittags ankommen. Pension Seebild... Gott sei Dank, daß er die Adresse weiß!

Erich sieht wieder etwas zwerfischlicher. Mittags wird er mit Silbe telefonieren — sie auf Höhne heben, besser noch auf Forster, auf den Chef selbst. Sie muß mit Klage drohen — nichts darf un-versucht bleiben... Er holt tief Atem: Noch ist Polen nicht ver-loren — wie man so sagt.

Kurz vor Rauen überholt ein schwerer Tourenwagen Männe und seine drei. Bordeauxrot; am Volant ein Herr im weißen Staub-mantel, Rennfahrertrappe und mächtiger Schugbrille.

„Fabelhaft!“ seufzt Ria.

Lissy stellt fest, daß es, nach der hohen Nummer zu urteilen, ein ganz neuer Wagen sein müsse; sicherlich ein Ausstellungsstück. Sie hat einen gelinden Autostimm; vielleicht ist Männe daran schuld.

In Pyritz, als niemand mehr an die Begegnung denkt, trifft man ihn ganz unerwartet wieder, vor einem Gasthaus. Der Herr mit dem wunderbaren Staubmantel hat diesmal keine Schugbrille auf die Stirn hinaufgeschoben und verzehrt sein Schinkenbrötchen. Er müstert Männes Fuhre mit Kennerblick. Die Mädchen, aus der Nähe besehen, scheinen ihm sehr zuzusagen; vielleicht findet er auch, daß es des Guten wert ist, wenn ein einzelner junger Mann gleich mit einem besseren Harem ins Wochenende fährt. Jedenfalls können die jungen Damen ein gewisses wohlwollendes Schmunzeln für sich buchen: Gruß, Aufferderung, Frage — alles liegt darin, man kennt das ja.

Silbe, ahnungsloser Engel, den Kopf voll malerischer Vor-stellungen von See und Sonne, beschäftigt sich nicht weiter mit dem Bordeauxroten. Aber Ria ist unruhig geworden: Vielleicht fängt das große Abenteuer, auf das sie schon lange wartet, bereits an? Man will doch etwas erleben in diesen freien Tagen.

Lissy ist sich noch nicht ganz im Klaren über sich selbst. Die eine Hälfte ihres kleinen Herzens gehört unbedingt Männe — aber die andere träumt doch in leeren Stunden unten im Klost auf der Untergrundbahnstation vom Märchenprinzen, von einer ganz ande-ren Welt.

Boshafte Leute behaupten, Männes Wagen habe keine Pferde-stärken, sondern Pongstärken, dabei stuhlet der Brave seine Kilo-meter wie ein D-Zug ab. Männe strahlt vor Freude und Stolz des glücklichen Besitzers: „Kinder, hört doch bloß mal, wie der Motor geht! So gleichmäßig — so solide! Und die Federung! Will etwa einer behaupten, daß wir nicht bequem sitzen, was?“

Niemand wagt es. Zwischen Männe und Lissy sitzt Silbe, den linken Arm um Männe, den rechten um den Hals der Freundin. Zwischen ihren Beinen kaut eine halbe Ria — das „R“ von der

Anglücklichen, wenn man will; der Rest des mutigen Mädchens vergräbt sich irgendwo zwischen dem Gepäc, das sehr optimistische Seelen in alle nicht vorhandenen freien Stellen gepackt haben.

Auf einem schlechten Chausseeteil tracht übrigens Rias Koffer auf, und es stellt sich heraus, daß sie einen Pelz mitgeschleppt. Dieser „Pelz“, Traum schlafloser Nächte, ist ein Kapitel für sich; ein Blüsch-mantel, dunkel gefärbt, mit einem weißen Kaninchentragen, der sonderbare schwarze Striche aufweist und tatsächlich, bei schlechten Augen und einiger Entfernung, Hermelin vorstellen könnte.

Ria verpackt das Monstrum einer starken Phantasie unter all-gemeinem Halla. „Es ist sicherlich abends sehr kalt an der See!“ verteidigt sie sich. Innerlich ist sie fest überzeugt, in dieser pompösen Aufmachung die interessanteste Frau am Platz zu sein.

Männe ist bei dem kleinen Unfall eins jener hauchdünnen Be-kleidungsstücke um die Beine geflogen, um deren Erwerb Ria wochenlang hungert, falls nicht eine Kundin sich bei der Erneuerung ihrer Wäschebestände der kleinen Friese erinnert. Männe wird rot. Es gehört unbedingt zu seinen guten und netten Eigenschaften, daß er noch rot werden kann; wie ein kleiner Junge.

Abgesehen von all diesen kleinen Nebensächlichkeiten ist man besser Laune. Der Himmel meint es ausgezeichnet; wenn das Wetter anhält, kann man es als „Bettetagen“ bezeichnen.

Silbe schwärmt von einem ganzen Tag am Strand.

„Aa, Strand —!“ läßt sich Ria vernehmen. „Tanztee, Reunion — so was will ich mitmachen! Das ist doch mal was anderes als in Berlin — hoffentlich sind nette Leute da!“

Männe verhält sich abwartend. „Wir werden ja sehen!“ meint er selbstsicher. Unter „wir“ versteht er sich und Lissy; wie bisher.

In Plan sauft der Bordeauxrote wieder vorüber. Es ist jetzt ganz offensichtlich, daß der Besitzer des pompösen Fahrzeugs eine bestimmte Absicht verfolgt. Augenscheinlich haben es ihm die drei Möbel angetan; vielleicht will er auch nur Männes Wagen er-leichtern, damit der Motor geschont wird. Er winkt, alter Heber Befannter bereits, jovial zurück. Seine fünf gespreizten Finger, wohlverpackt in dicken gelben Wollhandschuhen, stehen wie ein Signal in der Luft.

„Blöder Kerl!“ brummt Männe.

„Hol ihn doch!“ kichelt der Bagentopf.

„Fischer Wagen!“ bemerkt Ria.

„Von mir aus soll er ablaufen!“ knurrt Männe, jeder Zoll ein getränkter Kutler. „Alte Staubmaschine!“

Der Bagentopf ist irgendwie verärgert — weiß selbst nicht recht, warum. Es ist doch scheußlich eng hier drin; Männe macht sich leicht breit. Na, und seine dicken Löne sind doch einfach findig!

Das ist der Anfang... Silbe glättet zwar noch einmal die Wogen: „Kinder, seid doch friedlich! Männe, fahr so weiter wie bis jetzt! Wir kommen noch zeitig genug hin. Lissy, Simonade gefällig? Ria?“

Man trinkt die Thermosflasche aus und ist wieder friedlich. Lissy hält Männe den Becher an den Mund, in bester Absicht. Aber ein dummes Chausseeloch, das natürlich keine Ahnung von Menschen und menschlichen Sorgen hat, kommt grade dazwischen, und die Simonade ergießt sich, statt in den durstigen Kullermund, in den Westenausschnitt.

So was macht böses Blut... Und dann kommt die Bahn-schranke, vor der bereits der Bordeauxrote sie erwartet. Der Herr am Steuer stöhnt: „So 'ne Stige, was? Sind die Damen nicht ein bißchen beengt?“

(Fortsetzung folgt.)

**WEHLMÜLLER**  
Sprachlehre, Besondere Ober-lehrer für Französisch, Englisch, Latein bei der Deutschen Friedensdelegation Paris  
Übersetzungen, Unterrichts-GERÄTE · COURS · LEÇONS  
PASSAGE 1 · FERNRUUF 1833

**Staatstechnikum.**  
Vorbereitung u. Aufnahmeprüfung in For-schungsstellen in Berlin d. I. Fachlehrkraft  
Billigster Vorbereitungskurs, unter 8 000  
an die Badische Presse.

**Gastwirt**  
mit gutem, best. Ge-schäft, Mitte 50, ge-und u. tüchtig, wünscht alleinlebend, evtl. Bran-lein von 40-50 Jähren zwecks späterer

**Heirat**  
kann zu lernen. Daselbe muß zwecks Bewusstseinsbildung des Personalis im Kochen aus Erfahrung best. Da gut eingerichtete Wohnung vorhanden, ist Möbel-Ausstattung nicht notwendig. Strengste Diskretion wird verlangt u. zu-gewährt. Zuschriften zu Anbahnung gegen-festlichen Remittensens u. Angabe näd. Ber-dätnisse unter 21617 an die Bad. Presse.

**Ehe-Anbahnung**  
reell - diskret durch Frau G. Fräulein, Karlsruhe, Zähringerstr. 27. III.

**Reinigungsbede**  
mit aufrichtig. Herrn (Beamten, Lehr., Arb.) Gehörb. Vermitt. verb. Erwähnen. Zuschriften unt. 22313 an die Bad. Presse.

**Vornehmste Eheanbahnung**  
mit Jahren erfolgreich tätig bei Handel-Industrie, akad. Kreisen, Landwirtschaft  
Eheanbahnung in persönl. eingehender Form  
Fz. J. Huber, Sitz Ulm, Kronenstr. 8  
Erlaubt ausführl. Zuschrift an: 22313 an die Badische Presse, Postfach 25,

**Billige Schuhe im Albinwollen**  
für Damen, Herren u. Kinder wegen Geschäftsaufgabe  
Teils 20-60% herabgesetzt!  
herabgesetzt! Beachten Sie meine Fenster! Grosse Auswahl! KAISERSTRASSE 124

**Kostenlose Vorrichtige**  
für gute Eben (auch Einbeiraten) (Sch. den D. G. B. Mann, N. 4. 1

**Glückliche Ehen**  
Einbeirat. beirat. (23382a) Bonnafide, Offenburg 41.

**Immobilien**  
**Gelegenheitskauf!**  
Ein bisher als Stangenfabrik betriebenes Anwesen, umfassend ein 1 1/2stöckiges Wohnhaus mit angeschlossenem Fabrikgebäude, sowie 22 Fr. Parkanlagen. Ist umhändelbar preiswert zu verkaufen. Die Zahlungsbedingungen sind außerordentlich günstig. Das Objekt liegt in Mittelbaden, an einer Bahnstation (Nebenbahn) und ist besonders geeignet für eine Zigarettenfabrik (Kilofakt), Säbnerfarm oder auch für einen sonstigen gewerblichen Betrieb. Schriftliche Angebote unter 22424 an die Badische Presse.

**1 Restaurant 1 Gasthof 1 Hotel**  
zu verpachten. (23370a) Marzaf, Immobilien, Roumans, Durcheintr. 6.

**Einfam.-haus**  
in gutem, Lebens-mittelgeschäft, sofort zu verpachten, Anzahl. incl. Warenbestand u. Ein-richtung, ca. 9-10 000 A. Offerten unter 21648 an die Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
in guter Lage, mit gutem Geschäft, wegen Todesfall zu verkaufen. Angebote unter 21690 an die Bad. Presse.

**2 Familien-haus**  
in groß. Sandort h. Karlz. Neub. Wohnhaus m. gut ein-gerichtet. Geschäft, direkt am Bahnhof an, zu verp. Zur Miete, 8000 A. ert. Vermittl. u. hono-riert. Gefl. Offert. u. 21621 an die Bad. Presse.

**Einfamilienhaus**  
in ruhiger Lage Offen-burg, mit schön. Obst- u. Gemüsegarten zu vt. Offert. unt. 22429a an die Bad. Presse.

**Einfamilienhaus**  
südlicher Garten, Heilig. Bad. 5 Zimmer u. Zu-behörd. Best. wog. Wegzug billig zu verp. Geringe Steuer. An-gebote unt. 2210116 an die Badische Presse  
Städt. Hauptpost.

**Wirtschaft**  
Gelegenheitskauf. bei 6000 A. Anzahlung zu vert. Mietelohnung ohne Wirtschaft 5000 A. Angebote unter 21673 an die Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
Villa ob. herrschaftl. mögl. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Orient-Teppiche**  
Neueingänge in Vorlagen u. Brücken  
Durch günstigen Einkauf sind Vorkriegs-Preise und darunter erreicht  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstraße 33, gegenüber dem Colosseum

**Kraftigungsmittel**  
Schöne volle Körperformen durch Steiners „Oriental-Kraft-Pillen“  
In kurzer Zeit erhebliche Gewichts-zunahme und blühendes Aussehen.  
Protokoll. m. gold. Medaille u. Ehren dipl. 30 Jahre weibl. Garant. unschädl. Arztl. empf. Viele Dankschreib. Preis Kart. (100 Stück) 2.75 A. Porto extra. Zu haben in den Apoth. wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co. G. m. b. H. Berlin W. 30. 81.

**Drahtzäune**  
komplett und Reparaturen  
**Drahtgewebe**  
für alle Industriezweige, sowie Kellergitter, Schutzgitter etc.  
**Ludwig Krieger** • Drahtwarenfabrik  
Karlsruhe / Velchenstraße 33 / Telefon 316

**Konkurs-Ausverkauf**  
von **Herren-Anzug- u. Mantelstoffen**  
Loden, Manchester und Futter-Zulaten  
der Firma Wilh. Wolf jr., Douglasstr. 24, zu enorm ermäßigten Preisen. Äußerst günstige Gelegenheit für Private und Händler  
Der Konkursverwalter

**Wirtschaft**  
Gelegenheitskauf. bei 6000 A. Anzahlung zu vert. Mietelohnung ohne Wirtschaft 5000 A. Angebote unter 21673 an die Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
Villa ob. herrschaftl. mögl. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.

**Wohnhaus**  
mög. mit Garage zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht. Offerten unter 22385 an Bad. Presse.



# Etwas ganz Besonderes bieten wiederum unsere

## Aussteuertage

**Beginn: Montag, 31. Aug.**

Der richtige Zeitpunkt, um Aussteuerwaren jeder Art, Betten, Wäsche, Gardinen etc. zu kaufen. Die besondere Gelegenheit für Brautleute, Hotels, Pensionen und für die sparsame Hausfrau zur Ergänzung des Wäsche-Bestandes. Auch in billiger Preislagen unsere bekannt guten Qualitäten.

**Einige Beispiele:**

Handtuch-Gerstenkorn 19	Gilbertuch, kariert Sack -18
Handtuch, starkfä. -28	Waffel-Handtuch in Qualität -28
Webeka-Mako und Cretonne, Meterware -58	Stores, Meterware Mtr. -85
Flockkasper, schwere Qualität, 80 cm breit -58	Kissenbezüge reich bestickt 1.50
Bett-Damast, gebüht 130 cm breit -85	Stopfdecke, volle Größe 8.75
Matratzen, 150 cm breit 1.45	Matratze, 3 teilig mit Keil 16.50

Belichtigen Sie unsere Schaufenster!

# „Poländer“

DAS HAUS DER GUTEN WEBWAREN

Karlsruhe Kaiserstraße 121

## Rolladen Reparaturen

K'her Jalousie- und Rolladenfabrik GmbH / Durlacher Allee 58 / Tel. 2328

## Rheumatiker

Ischias- u. Gichtleidende

brauchen mit verblüffendem Erfolge schnellwirkendes, unschädliches, giftfreies Naturprodukt. Viele Dankschreiben, auch bei veralteten Fällen. Einfachste, bequemste Hauskur. Jeder erhält von uns gratis und franko ohne jede Verpflichtung 6 Tage reichende Probestückung. (A 207)

Lisana-Gesellschaft Abt. 69 I. Berlin W 57.

## KLEINE ANZEIGEN

haben den größten Erfolg in der

Badischen Presse

**Zu vermieten**

Werkstatt 65 qm, m. Kraft u. EL zu vermieten. (6616) Werderplatz 33, 2. St.

Kaden m. 3 Zimm. Wohnung zu vermieten. Näh. bei H. S. Weidemann, Durlacherstraße 26, Telefon 3882.

**Laden**

zu vermieten in bester Geschäftslage, 2 mod. Schaufenster mit anst. Götter-Zimmer und Kellerabteil. Näheres bei Carl Weisler, Erdingenerstraße 23.

**Magazin** (Vinolen-Boden), Gas, Licht etc. vorhanden - evtl. Werkstätte für rubines Glas - sofort zu vermieten. Näheres: Wädelmühlstraße 85, (481) Tel. 2495.

**Schöne helle Werkstätte** 55 qm, el. 2, Waff., zu jed. Betrieb geeignet, 41, 2. Stod, L. (3291-4200)

**Unterstellraum** zu vermieten. Näheres: Durlacherstr. 45, vt.

**Wohnung mit Werkstätte** bieder Schumacher, auf 1. St. zu verm. Stundloft kann mit übernommen werden. Näheres: Durlacherstr. 85. (6478)

**5 Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, 2 Stod, auf 1. Okt. zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 1, 1. St. (335514)

**5 Zimmer-Wohnung** 2. St. Boden, u. Zubeh. in schön. Hause, Park-Ange u. G. 2. 10118 an die Badische Presse Hll. Hauptpost.

**5 Zimmer-Wohnung** 2. St. m. Diele, Bad, Balkon, Glasveranda, Mann u. reichl. Zubeh. in schön. Hause b. Peter u. Weisler, u. 1. Dfl. 1. 110 A zu verm. evtl. in 2. Etage. Näheres: Durlacherstr. Nr. 7.

## Ladenlokal

in erster Lage der Kaiserstr. Nähe Hauptpost Schattenseite, sehr geräumig, mit 2 großen Schaufenstern und reichlich Nebenräumen, alsbald zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt

## Nunn & Schmidt

Kaiserstrasse Nr. 136 II.

## LADEN

(ca. 125 qm), in bester Lage der Kaiserstr. (Kaufstraße), sofort zu vermieten. Näheres unter 26267 an die Badische Presse.

**4 Zim.-Wohnung** Elegante Erdm., eine Bad., m. Waff., Zentralheiz., v. 1. Dfl. Ober, ev. früher zu vermieten. Näheres: Durlacherstr. 24. (2955)

**Weststadt**

**3 3-Zimmer-Wohnung** Moderne 4 Zimmer-Wohnung, mit Zubehör, Gartenanteil, per 16. Dfl. od. 1. Nov. ausb. billig zu vermieten. Die Wohnung befindet sich im Gartensaal zum Seehof, an der Landstr. bei Karlsruh. Müppurr. Näheres bei Emil Glaser, Wädelmühlstr. 15. Tel. 6016

**4 Zimmer,** Küche, Bad, Zentralheiz., in Einzelvilla, Weinberg, sehr preiswert zu vermieten. Näheres: Durlacherstr. 5, 2. mal. (6317)

**Ecke Göttinger- und Winterstraße** sind 100 qm, herrsch. 4- u. 5-Zimm. Wohnungen zu verm. Näh. im Kaffee am Zoo.

**4 Zim.-Wohnung** mod., geräum., i. schön. freier Lage, zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 15. Tel. 6016

**Kaiserplatz** beste Lage, 4 Zim.-Wohnung zu vermieten. Stefanienstr. 71, 1. Tr.

**4 Zim.-Wohnung** mit Wada, Loggia, Gartenanteil, ruh. Lage, 2. St. zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 2, Stod.

**4 Zim.-Wohnung** mod., geräum., i. schön. freier Lage, zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 15. Tel. 6016

**3-4, 5-6 Zimmerwohng.** in zentral, ruh. Lage per 1. Okt. zu verm. Monatsmiete 100 RM. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**3 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Zubehör, Gartenanteil, per 16. Dfl. od. 1. Nov. ausb. billig zu vermieten. Die Wohnung befindet sich im Gartensaal zum Seehof, an der Landstr. bei Karlsruh. Müppurr. Näheres bei Emil Glaser, Wädelmühlstr. 15. Tel. 6016

**3 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Küche und Loggia, Neubau, Müppurrstr., per 1. Okt. zu vermieten. In erstr. Lage bei Hauptstr. Karlsruh. Wädelmühlstr. 96. (6191)

**3 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Zentralheiz., u. sonst. Zubeh., in ruh. Lage, sofort zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 2, Stod. (11018)

**3 3-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Zentralheiz., u. sonst. Zubeh., in ruh. Lage, sofort zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 2, Stod. (11018)

**8 Zim.-Wohnung** am Kaiserplatz (Sonnenseite), 2 Treppen hoch, mit großer Veranda und reichl. Zubeh. sofort billig zu vermieten. Näheres: Stefanienstr. 88, 2. St. (Würo). Tel. 6988

# Sie wie Mk. 8.50

arbeiten wir Ihre Matratzen bei Ihnen zu Hause oder in eigenen Werkstätten um. Bevor Sie aber die Rohhaare waschen und zupfen, holen Sie bitte unseren fachmännischen Rat ein, der Ihnen gerne unverbindlich gegeben wird, denn durch verkehrte Behandlung verliert das Rohhaar an Füllkraft, Waschen und Zupfen des alten Haars wird auch gerne durch uns billigst und fachmännisch besorgt.

## Sonder-Angebot

### Kapok-Matratzen

3 teilig und Keil mit bestem reinem unvermishtem Javakapok gefüllt u. unseren best. Jacquardrellen Mark 78.- mit unseren besten Streifenrellen Mark 63.- mit billigeren Drellbezügen von Mark 43.- an

Der Weg zu uns lohnt sich immer, denn wir bieten Vorteile.

# BETTENHAUS

## SCHNEIDER

Werderplatz  
Kaiserstraße - Mühlburg

## Für Herbst und Winter

# Zeitgemäße Stoffe zu zeitgemäßen Preisen!

Die Mode bringt

## „Diagonal“

als bevorzugtes Gewebe

**Für das Kleid:**

**Tweed-Diagonal** für Haus- u. Sportkleider, in den neuen Modelfarben Meter **1.50**

**Diagonal-Bouclé** reine Wolle . . . . . Meter **2.75**

**Tweed-Diagonal** reine Wolle, 100 cm br., Mtr. **4.25**

**Diagonal** mit Broché-Effekten, 100 cm . . . Meter **5.25**

**Für den Mantel:**

**Mantelstoffe** in Diagonalmustern, i. d. sportlichen Mantel, 140 cm br., Mtr. **7.50**

**Velour-Diagonal** reine Wolle, in apart. Modelfarben, 140 cm br., Meter **6.75**

**Diagonal-Bouclé** reine Wolle, 140 cm br., i. den elegant. Mantel, Mtr. **10.50**

Besichtigen Sie unser Fenster Nr. 5 Kaiserstraße

# KNOPE

**Baden-Baden.** Komf., schöne, sonnige

**5 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. Manfarte, im Grünen gelegen, sofort ab. später preiswert zu vermieten. Näh. Baden-Baden, Durlacherstr. 18, vt. (23383a)

**5 Zimmer-Wohnung** mit Bad u. reichl. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 1, 1. St. (335514)

**4 Zim.-Wohnung** mit Bad, Manfarte, bill. zu verm. Näh. Durlacherstr. 18, vt. (23383a)

**4 Zim.-Wohnung** in schön. Lage, Wis-mardstraße 83, 2. St., neu hergerichtet, m. all. Zubeh. Zentralheiz., u. Veranda, per 1. Okt. zu vermieten. (33552)

**3 Zimmer-Wohnung** in herrschaftl. Haus, auf 1. Okt. zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 2, 2. Stod.

**Rüppurr**

1 Min. v. d. Altstadt, 2. Stod, mit schöner Küche, Veranda, Bad, nebst Zub. u. Garten, auf 1. Okt. für monatl. 55 bzw. 65 A zu verm. Näheres: Karlsruh. Str. 97a, 2. Stod.

**7 Zimmer-Wohnung** herrschaftl., ohne Vifavis, auch für Praxis oder Büro geeignet, preiswert zu vermieten. Ansuchen u. 6 Uhr abends, Gartenstr. 52, V.

**Sechszimmerwohng.** mit Zubeh., Eigenliegung, in schönster Südlage des Kaiserplatzes sofort oder später zu vermieten. Näheres Stefanienstr. 94, part. drei sehr schöne

**Einige Einfamilien-Häuser** mit 3-6 Zimmern, in Dammertod zu verm. Volkswohnung gem. G. u. b. G. (6481) Stefanienstraße 40, Tel. 2531.

**4-, 5- und 7-Zimmer-Wohnung** mit eingerichteten Bad und Zentralheizung am Göttinger Tor, sowie mehrere

**3- und 4-Zimmer-Wohnungen** im Zentrum (Mitter- und August-Dürckstr.), sowie im Block Kallimoda, Erdm., Vifavis, lippig, auf sofort oder später zu vermieten. Wohnunagsneffschaft Göttinger Tor m. b. G. Stefanienstraße 40, Tel. 2531. (6480)

**Große Wohnung** Nähe der Hauptpost, 4 Zim. 1 Wohnkamm., Loggia, Balkon, Zentralheizung, allen Zubeh., sofort od. später sehr billig zu vermieten. Anfragen Telefon 1818. (6482)

**2-3 3-Zimmer** per 1. Okt. zu verm. Wädelmühlstr. 3. Freundl. Manfarten-Wohnung (3. Stod)

**2 Zimmer** mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Preis 1500. Näheres: Durlacherstr. 2, 2. St. (33552)

**Groß leer. Zimm.** n. Südg. u. West., ev. herrsch. Haus, nur an Einzel-Dauer-Mieter Schriftl. Antrag, un. 1713 an Bad. Presse.

**Zimmer** einsteigende Frau sucht zum

**Mitbewohnen** alt. pers. Herrn oder Dame, Offerten unter 621007 an die Bad. Presse Hll. Hauptpost.

**Dauerheim** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimmer** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimmer** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.

**Möbl. Zimmer** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.

## Mietgesuche

**Raum** ca. 150 qm, ebener Erde zur Einrichtung für Fabrikation gesucht. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**2 Büroräume** in gutem Haus, un. 1. Okt. gef. Möbl. un. 1. geb. Gebote unter 2108 an die Bad. Presse.

**gut möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, Schreibtisch u. Gasheizung, in ruh. Lage, in der Nähe d. Hauptstr. 53, III.

**gut möbl. Zimmer** mit 1 oder 2 Betten, Schreibtisch u. Gasheizung, in ruh. Lage, in der Nähe d. Hauptstr. 53, III.

**4 Zim.-Wohnung** auf 1. Okt. oder früher, in ruh. Lage, in der Nähe d. Hauptstr. 53, III.

**3-4 3-Zimmer** für homöopath. Praxis gesucht. Preis bis 6000. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**3 Zimmer-Wohnung** von ruhiger Familie, möbl. Möbel, Küche, Bad, evtl. Zentr., bis 6000. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**3 Zimmer-Wohnung** in ruh. Lage, in der Nähe d. Hauptstr. 53, III.

**2 Zimmer-Wohnung** mit Küche, möbl., evtl. Zentr., bis 6000. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**3 Zimmer-Wohnung** per 1. Okt. od. später gesucht. Erdgeschoss, beheizt, Anfr. unter 17108 an die Bad. Presse.

**2 Zimmer-Wohnung** wird von kinderlosen Ehepaar, möbl., evtl. Zentr., bis 6000. Näheres unter 17108 an die Bad. Presse.

**Möbl. Zimmer** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.

**Zimmer** bei allenfalls Dame in Ehemann, sucht bei guter u. reichlicher Verpflegung, Anfr., unter 23439 an die Badische Presse.